



Donnerstag, den 20. November 1930

Die Spiele der 16 Klasse

Für nächsten Sonntag stehen wieder sechs Spiele auf dem Programm und zwar:

Achtball 1:

Zehendorf - P.S.B.;
Höfen - Niesleben;
Giechensheim - Meisbach.

Achtball 2:

Sportbrüder - Paffenborn;
Mühlchen - Eintracht;
Reibeburg - Grünlois.

Höfen, Meisbach und die holländischen Sportbrüder wollen hier die im ersten Spiel erlittenen Niederlagen wieder gutmachen.

Hockey.

Höf. 1. - Sportvereine Leipzig 1. 3:0 (3:0).
Höf. 2. - Jugend - Sportvereine Leipzig. 2:0 (1:0).

Zwei schöne Siege konnte gestern unser Werfberger Hochklub gegen Sportvereine Leipzig erzielen. Einen schnellen Kampf lieferten sich beide Herrenmannschaften, in dem die Werfberger, mit Unterstützung von Zimmermann 1, immer eine leichte Überlegenheit zeigten. Sämtliche Tore fielen in der ersten Halbzeit, während die Leipziger Gäste nach der Pause durch energische Verteidigung keinen Erfolg mehr zuzuschreiben. Die Tore schossen Strauß, Zimmermann 1 und Beyer.

Am vorhergehenden Spiel der Jugendmannschaften beider Vereine ergab unsere Werfberger Jugend gegen die körperlich sehr überlegenen Gäste wider Erwarten einen glatten 2:0-Sieg. Am Schluss des Spieles verhielt sich der Leipziger mit aller Macht Erfolglos zu erzielen, aber die gute Hintermannschaft der Werfberger machte alle Bemühungen zunichte. Die Tore schossen Bahn und Gelfert.

Bing-Bong.

Höf. 1. - Tischtennisturnier über Schwarzweiß Halle 10.5.

Einen recht interessanten Verlauf nahm das am Dienstag in 'Müllers Hof' ausgetragene Tischtennisturnier über Schwarzweiß Halle. Von den 6 Herren-Einzelspielen wurden 4 von Werfberg und 2 von Halle gewonnen. In den 4 Damen-Einzelspielen teilten sich Werfberg und Halle in die Punkte. Von den 3 Herren-Doppelspielen gewann Werfberg 2 und Halle 1, während beide Damen-Doppelspiele an Werfberg gingen.

Anschließend die Einzelergebnisse. Halle ist zuerst genannt:

- Herren-Einzelspiel: Krechsmay gegen Zimmermann I 19:21; 21:15; 10:21; 15:21; Böhm - Rüdemeier 21:12; 21:16; 18:21; 12:21; 22:20; Scham - Zimmermann II 13:21; 17:21; 10:21; Krechberg - Schladobach 19:21; 15:21; 9:21; Worschick - Rordam 21:19; 19:21; 21:21; 21:15; Dehler gegen Nordm 11:22:20; 8:21; 12:15; 19:21.
- Damen-Einzelspiel: Schab gegen Anders 16:21; 21:17; 21:14; Schmidt gegen Hornam 16:21; 22:20; 13:21; Büchel gegen Schmidt 21:10; 21:15; Matties - Dels 18:21; 13:21.
- Herren-Doppelspiel: Böhm-Schamov - Zimmermann I und II 21:12; 21:16; 19:21; 17:21; Krechberg-Worschick - Rordam II 21:15; 19:21; 12:21; 21:17; 21:19; Krechsmay-Dehler - Schladobach-Rüdemeier 21:15; 21:17; 21:15; 20:22; 15:21.
- Damen-Doppelspiel: Schab-Schmidt gegen Hornam-Schmidt 12:21; 16:21; Büchel-Matties - Niesberg-Giermann 21:12; 13:21; 14:21.

Olympia-Hochturnier

eröffnet.

Der Vorstand des Internationalen Hockey-Bundes hat in Paris ein Komitee ernannt, an der deutschspr. P. Reiberg (Samburg) in seiner Eigenschaft als Vizepräsident teilzunehmen. Bei den Besprechungen wurde festgestellt, daß die Nationalverbände entflochten sind, sich am Olympischen Hochturnier von Los Angeles zu beteiligen. Bereits jetzt gefestigt Deutschland, Holland, Belgien, Ungarn, Spanien, Frankreich, Dänemark, Britisch-Indien sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika als sichere Teilnehmer.

Hochturnier Berlin - Samburg.

Auf dem Berliner Rot-Weiß-Platz endete auch der vierde Hockey-Weltkampf zwischen den Vertretern von Samburg und Berlin mit einem Siege der Reichshauptstädter. Die 2000 Zuschauer kamen allerdings erst in den letzten 10 Minuten etwas mehr in Stimmung, als sich die restlichen 3 Torefolge für Berlin einstellten. Was bald wollte es im Sturm nicht recht kappen. Vor allem wurde viel hanteln geschossen.

Großsieg gegen Magdeburg

Magdeburg von Heft mit 8:1 geschlagen. - Klassenunterschied im Spielplan. - Die Gaumannschaft spielt in der Klasse 4.1. - Wader in Dresden hoch geschlagen.

Der 19. Oktober 1930 darf mit goldenen Letztern in das Gedächtnis der Zuschauer eingeschrieben werden, denn die Repräsentationsmannschaften tätig waren, wurden Siege erzwungen. Den weitaus größten Erfolg erlangte die Fußball- und Tischtennis-Mannschaft gegen Magdeburg, denn mit einem Kassenunterstützten Resultat von 8:1 blieben die Elfenbein auf der Strecke. Weiter folgt glatt die Gaumannschaft in Dresden, die mit 4:1-Rechnung erstanden wurde, nach Jüterbogener Freie abends nur ein 3:3, doch hätte auch diese Partie glatt für Halle laufen müssen. Im Handball blieben die Herren über Magdeburg 6:5 und die Juniors über Zeitz mit 8:1. Erfolg also auf der ganzen Linie.

Weiter wurden die Spiele von recht unangenehmen Wetter begleitet, so daß nur etwa 2000 Zuschauer nach dem Platz am „Zentralplatz“ gezählt waren.

Der Tischtennisturnier in der Saalehalle sah Halle mit einem 8:1 über Magdeburg hervorgehen, und zwar verdient. Wohl in keiner Woche des Spieles waren die Elfenbein ein so schlechtes Gegenüber. Mag sein, daß sie einen solchen Tag hatten, aber wohl schwerwiegender dürfte für sie die Spielweise gewesen sein, die ob ihrer Größe höchste Anforderungen an technische Fertigkeiten stellt. Und in Bezug auf Technik hatten die Gäste ein unvorstellbares Manko. Der gezeigte Eifer verlor sich in dem Maße, daß die Halle nicht aufgriffen, die sie nicht aufnahmen. Die Magdeburger Spieler sahen sich gezwungen, auf die griffigste Weise zu spielen, um gegen Halle auszuhalten. In der ersten Halbzeit gelang es den Magdeburgern, sich zu behaupten und vor allem zu verhindern, daß die Halle in halbweges Spiel zu kommen. In der zweiten Halbzeit gelang es den Magdeburgern, sich zu behaupten und vor allem zu verhindern, daß die Halle in halbweges Spiel zu kommen. In der zweiten Halbzeit gelang es den Magdeburgern, sich zu behaupten und vor allem zu verhindern, daß die Halle in halbweges Spiel zu kommen.

Die holländische Vertretung überlebte ebenfalls erfolgreich, mehr Glück schied jedoch den beiden Toren kommen können. Eine große Mühe mußte jeder einzelne Spieler leisten. Im Anfang lief das Spiel sehr gut, doch wurde es durch einen großen Fehler von der Halle, die den Ball nicht aufnahm, unterbrochen. In der zweiten Halbzeit gelang es den Magdeburgern, sich zu behaupten und vor allem zu verhindern, daß die Halle in halbweges Spiel zu kommen.

Die erste Halbzeit erbrachte ein 3:0.

Magdeburg schloß in der angeführten Aufstellung an und spielte auch anfangs ganz nett zusammen, doch im Verlauf des Spieles wurde es durch einen großen Fehler von der Halle, die den Ball nicht aufnahm, unterbrochen. In der zweiten Halbzeit gelang es den Magdeburgern, sich zu behaupten und vor allem zu verhindern, daß die Halle in halbweges Spiel zu kommen.

Auch im zweiten Teil, der 6 Tore brachte, verstanden die Magdeburger ihre schwachen Leistungen nicht zu hegen, vielmehr mußten sie sich häufiger überlegenheit der eigenen Halle machen. Kaufmann erzielte in der 3. Minute einen schönen Treffer und beschloß diesen mit dem 4:0, während Combes nach weiteren 10 Minuten aus seinem Platz das 5:0 einbrachte. Dem fünf guten Werfberger Schützen unterstand in der 20. Minute ein 'Mittelreicher', der das 6:0 lieferte, und für die 'sieben' zeichnet Kaufmann verantwortlich. Ein weiteres Tor brachte der Magdeburger in der 28. Minute. In den letzten 10 Minuten kommen die Gäste mehr auf und nachfolgt 8 Minuten vor dem Schluß für das Ergebnis.

Die zweite Mannschaft spielte in den beiden ersten Stunden von 2:30 bis 4:30 (Rücken), der jederzeit Herr

Amliche Saalegau-Nachrichten.

Verbindliche Mitteilung Nr. 25.

- Abgemeldet vom Verband hat sich Sportklub Langenbogen. Der sportliche Verkehr mit dem Verein ist verboten.
- Zurückgezogene Mannschaft: Lauchritz 2.
- Gesamt 8 260 Mitglieder werden alle Spieler, die Langenbogen und Lauchritz 2. bisher austraten, nicht gezählt.
- Zur Verrentung. Voll Halle: Spielplanänderungen Montag im Hotel 'Stadt Dresden', Wartenitz 10, Tel. 225 43.
3. Bezirk: Spiel Nr. 782 99 W. - Neumar am 12. Okt. 1930. Radweg der B.S. in jeder Sitzung

der Sache blieb und seine Entscheidung schnell traf. Nach äußerer Ratung wurde kein Mut feil gemacht. Von dem Spielplan in Dresden lösen wir morgen einen Bericht folgen.

Blau-weiße Stürmer schießen ...

WR. - Preußen Burg 8:1 (3:0).

Das unfreudliche Aufstageswetter wirkte nachteilig auf den Verlauf dieses Freizeitspiels aus. Trotzdem war der Kampf interessant genug. Vor allem bekam man Tore zu sehen. Die Gäste aus dem Mittelteil begannen entschlossen besonders im Fortschritt, im technischen Spielbau und in punkto Eifer kamen sie mit Blauweiß noch mit. Hier brachte erstmalig das Leder zwischen die feindlichen Pfosten. Unmittelbar darauf schloß Vollmar eine weitere Grundlage, dessen Klasse hier erzielte; Gilmann besorgte dann das weitere. Eine Herrschaft sah schließlich den

Die Gäste eröffneten mit anerkannter Energie die zweite Spielhälfte. Doch bei den Einseitigkeiten schloß Vollmar zunächst in der 5. und 13. Minute zwei Treffer, dann erzielte Fröhlich mit netten Schüssen auf Schmalpfe Vollmar einen weiteren Treffer. Dann endlich kamen auch die Gäste zu dem längst fälligen und verdienten Tor durch ihren Halbwächter und gleich darauf zu den ersten zwei Toren, denen bald der Schlußpfiff folgte.

WR. spielte in allen Reihen mit anerkannter Energie. Bei den Gästen kamen gute Leistungen beim Fortschritt, linken Verteidiger und Rechtsstürmer. Weiße (Preußen) piß gut, ohne an große Anforderungen gestellt zu werden. Beide Parteien hatten je zwei Ertragslose.

Preußen im Muldegau erfolgreich.

Wader Vitterfeld mit 5:3 (3:2) geschlagen.

Um einen schönen Siege konnten die Schwarzweissen ihr Vortagespiel gestalten. Trotz des Ertrages lieferten die Preußen den Tabellenführer des Muldegaues eine zeitweilig überlegene Partie. Die Vitterfelder entzogen sich als recht harter Gegner und zwangen die Schwarzweissen zur Vergebung eines schönen. Am großen und ganzen ging es recht bewegt her. Gleich die ersten beiden Schüsse brachten den Preußen 2 Erfolge. Eine Fehlwandlung führte die Vitterfelder nicht verwerten, da Waide über hält. Doch dann gelang ihrem Rechtsstürmer ein Anstoß, der den 1. Erfolg brachte. Weiter mocht die Gäste wieder mehr und hielt auf 3:1. Kurz vor Halbzeit fällt durch den Vitterfelder Einflußsanfänger 2. Treffer. Die Hoffnungen der Waderaner auf Ausgleich macht Thon nach dem Wechsel durch ein 4. Tor zunichte. Zwar können die Vitterfelder nach einem Gedränge vorm Feuerhüter noch einmal einen Erfolg buchen, Wege selbst aber wieder das alte Verhältnis her, indem er einen prächtigen Alleingang mit dem 5. Erfolg abschließt. Das Spiel wurde sehr schön durchgeführt, wie überhaupt sich die Vitterfelder als recht sympathische Sportleute entpuppten.

Wader in Dresden 7:2 geschlagen!

Das zweite Spiel in der Runde der 'Sieben' - der 2. D.C. (Schnitzers Dresden, S.B. Fortuna GutsMuths, G.S. Sport-Gemischts und Wader Halle) - absolvierte Wader gegen einen der D.C. in Dresden, wobei er mit 7:2 den kürzeren zog. Der D.C. der wieder in ganz prächtiger Form war, ließ der Spielern keine Chance zum Siege und gewann verdient, obwohl vielfach ein 3:2 gezeigter gewesen war. Eins 900 Zuschauer haben bei D.C. bereits bei der Partie mit 4:0 in Dresden, was den bei 3:0 Dresden, der weichen Treffer zwei Elfmeter waren -, davon einer allerdings unterbreitet -, kam Wader durch Bötte und Bräutigam durchgehenden 7:2 Erfolg. Der Beobachter zweifelt wieder mit 4 Toren erfolgreich war, das Endresultat lösten sich. Weiter war Wader gezwungen, die letzte halbe Stunde auf Erfolg zu verzichten, der von dem einseitig einseitigen Schiedsrichter wegen Wiederbe von Halbe gemessen wurde.

4. Höfen sieht seine Handballmannschaft juristisch, die ausgetragenen Spiele werden gerichtlich.

6. Formulare fehlen: Spiel Nr. 13, 17, 19 (Weiß, W. und Blauweiß) haben die Formulare bis zum 24. November 1930 herbeizuschaffen. Spiel Nr. 26, 28 und 34. (Die hantelnden Vereine haben für Herbeizuschaffen Sorge zu tragen)

Donald Bornmann.

Voransicht für England, 21. November.

1. Grand Prix France 2. Don Junica -

Schiffhaus 3. Acropolis -

Emol 5. Acropolis -

Menes II. 6. Campo -

Sugartan.

8. Betr. Ummeldungen: ab 3. Dez. 1930 werden für unsere Mannschaften bereitgestellt: Borussia: Willi Geipel; 1910 Halle: Otto Beyer, Willi Amold.

9. Betr. Spielverbot. Anlaß des Spielverbotes Halle - Magdeburg am Freitag, 19. Nov., besteht ab 1 Uhr Spielverbot für alle Sportarten für den Stadtbezirk Halle.

10. Betr. Spielplan am Sonntag, dem 23. Nov. (Anfangen): Wt. 1 Nr. 68 14:30 Uhr 90 - Sportvereine (Schmidt, S.B. W.). Nr. 69 Wader - S.B. Wader. (Schmidt, Wader). Nr. 70 Wader - W. (S. Wader, W.). Nr. 71 W. (S. Wader, W.). Nr. 72 W. (S. Wader, W.). Nr. 73 W. (S. Wader, W.). Nr. 74 W. (S. Wader, W.). Nr. 75 W. (S. Wader, W.). Nr. 76 W. (S. Wader, W.). Nr. 77 W. (S. Wader, W.). Nr. 78 W. (S. Wader, W.). Nr. 79 W. (S. Wader, W.). Nr. 80 W. (S. Wader, W.). Nr. 81 W. (S. Wader, W.). Nr. 82 W. (S. Wader, W.). Nr. 83 W. (S. Wader, W.). Nr. 84 W. (S. Wader, W.). Nr. 85 W. (S. Wader, W.). Nr. 86 W. (S. Wader, W.). Nr. 87 W. (S. Wader, W.). Nr. 88 W. (S. Wader, W.). Nr. 89 W. (S. Wader, W.). Nr. 90 W. (S. Wader, W.). Nr. 91 W. (S. Wader, W.). Nr. 92 W. (S. Wader, W.). Nr. 93 W. (S. Wader, W.). Nr. 94 W. (S. Wader, W.). Nr. 95 W. (S. Wader, W.). Nr. 96 W. (S. Wader, W.). Nr. 97 W. (S. Wader, W.). Nr. 98 W. (S. Wader, W.). Nr. 99 W. (S. Wader, W.). Nr. 100 W. (S. Wader, W.).

Schiedsrichterauswahl für Fuß- u. Handball.

Veränderungen zum 23. November 1930: Spiel Nr. 72 leitet Wader (Sport); Spiel Nr. 86 leitet Wader (Sport); Spiel Nr. 88 leitet Hartmann (Jugend); Spiel Nr. 94 (Schmidt); Spiel Nr. 96 leitet Schmidt (Wader); Spiel Nr. 97 leitet Weidrich (Wader); Spiel Nr. 116 leitet WR-Werfberg.

Betr. Handball: Spiel Nr. 43 leitet Strahmann (WR); Spiel Nr. 46 leitet Wader (WR); Spiel Nr. 47 leitet Wader (WR).

Freitag 5. Abend des Schiedsrichter-Vergnügens. Hofl. Jabel.

Saalegau-Verein.

Verbindliche Mitteilung.

Wir haben in der letzten Zeit wiederholt die Wahrnehmung machen müssen, daß die Schiedsrichter bei Heranzustellung den wirtlichen Grund derselben nicht angeben und dadurch dem Gau erhebliche Kosten entstehen. Um im Zukunft diesem Uebelstand abzuwehren, werden wir jeden Schiedsrichter, der den genauen Vorgang der Heranzustellung nicht anzeigt, zur Tragung der entstandenen Kosten selbst bezuziehen. Von den Gauvernehmen wird ermahnt, daß ihre Schiedsrichter in diesem Sinne ankündigen und weiter wir hierzu auf die Abmilderung des Gauverordnungs des allen Vereinen in zahlreicheren Exemplaren im vorigen Geschäftsjahre ausgehelt werden ist.

Vippold, Bauer.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

Saalegau im WWS.

Verbindliche Mitteilung Nr. 20.

1. Für Sonntag, den 30. November 1930, werden folgende Spiele angelegt: Nr. 55 15 Uhr 96-WR-Me. (Hem-Ba.); Nr. 56 11 Uhr 3a - Wt. (Wagners-Bor.); Nr. 57 15 Uhr 59:G. - Wt. (Seine-Weiß.); Nr. 58 11 Uhr 3a - Wt. (Wagners-Bor.); Nr. 59 11 Uhr 98 - W.S. (Wader-Bor.); Nr. 60 10 Uhr 98 - W.S. (Wader-Bor.); Nr. 61 14 Uhr 98:G. - Wt. (Wagners-Bor.); Nr. 62 14 Uhr 98:G. - Wt. (Wagners-Bor.); Nr. 63 14 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 64 14 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 65 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 66 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 67 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 68 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 69 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 70 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 71 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 72 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 73 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 74 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 75 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 76 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 77 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 78 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 79 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 80 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 81 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 82 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 83 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 84 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 85 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 86 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 87 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 88 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 89 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 90 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 91 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 92 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 93 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 94 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 95 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 96 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 97 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 98 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 99 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.); Nr. 100 10:30 Uhr 1910 - Wagners (Wagners-Bor.);

2. Für Sonntag, den 23. November 1930, wird folgendes Spiel angelegt: Nr. 70 15 Uhr 96 - WR-Me. (Hem-Ba.).

3. Für Sonntag, den 23. November 1930, werden folgende Spieländerungen ein: Spiele Nr. 43 und 70 werden angelegt. Spiel Nr. 37 wird auf 11 Uhr verlegt. Spiel Nr. 41 wird auf 12 Uhr verlegt. Spiel Nr. 49 wird auf 11 Uhr verlegt. Spiel Nr. 53 wird auf 11 Uhr verlegt. Spiel Nr. 58 wird auf 11 Uhr verlegt. Spiel Nr. 47 wird auf 15 Uhr verlegt.

4. Höfen sieht seine Handballmannschaft juristisch, die ausgetragenen Spiele werden gerichtlich.

6. Formulare fehlen: Spiel Nr. 13, 17, 19 (Weiß, W. und Blauweiß) haben die Formulare bis zum 24. November 1930 herbeizuschaffen. Spiel Nr. 26, 28 und 34. (Die hantelnden Vereine haben für Herbeizuschaffen Sorge zu tragen)

Donald Bornmann.

Voransicht für England, 21. November.

1. Grand Prix France 2. Don Junica -

Schiffhaus 3. Acropolis -

Emol 5. Acropolis -

Menes II. 6. Campo -

Sugartan.



Der Europaflug der „D 2000“ glücklich beendet.

Dienstag in Dessau glatt gelandet. — Prof. Junkers über den Zwischenfall in Madrid.

Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“, das am Dienstag um 11.35 Uhr in Köln zum Flug in den Heimatflughafen startete, ist von seinem Europaflug nach Dessau wieder zurückgekehrt und landete um 13.50 Uhr unter bester Anweisung der Bevölkerung auf dem Junkers-Flughafen glatt.

Nach der Landung von „D 2000“ richtete Professor Junkers eine Ansprache an die Besatzung, der er seine herzlichsten Dank aussprach. Er dankte ferner dem Reichsverkehrsministerium für die Unterstützung, sowie den deutschen Reichensvorsitzern im Auslande. Der Flug habe zur Förderung des internationalen Gemeinschaftsgefühls das seine beigetragen.

Ich glaube es der Öffentlichkeit schuldig zu sein, fuhr Professor Junkers fort, einige Worte darüber zu sagen, was im Aufstich an dem Aufstich der „D 2000“ in Madrid damals die Aufmerksamkeit im In- und Auslande erregte.

Der Handlung war ein rein wirtschaftliches Unternehmen, und jeder, der Gelegenheit hatte, diesen Flug zu sehen, konnte sich davon überzeugen, daß die „D 2000“ in ihrem Aufbau und Aussehen ganz auf vornehmsten Standpunkt eingestrichen ist.

Erkenntlichste ist diese Auffassung inwieweit auch von machenden Stellen und ebenso in der spanischen Presse zum Ausdruck gekommen. Denn ändert nichts an eine unbedachte Privatführung eines Ders, der Junkerswerke. Wenn wir auch heute damit rechnen müssen, daß es in allen Staaten

Europas geistige Strömungen sind, die jeden technischen Fortschritt, insbesondere auf fliegendem Gebiet, ausschließlich unter militärischen Gesichtspunkten ansehen und durch die Einstellung eine Planung hervorgerufen wird, hier und dort sich solchen Gedanken anzuschließen, so muß immer wieder betont werden, daß die Aufgaben des Flugzeuges im Sinne friedlicher Verwendung viel bedeutender und fruchtbarer sind als im Dienste der Rüstung. Das man Flugzeuge auch in Dienst der Kulturführung verwenden kann, darf nie dazu führen, dieses wichtige neue Verkehrsmittel deshalb in seiner Wirksamkeit zu beeinträchtigen.

Darum schilderte Dr. Böhm den Vandalismus von „D 2000“. Auf der 3000 Kilometer langen Flugstrecke durch die verschiedenen Länder hätten 3000 Kilometer über Wasser geflurht. Die Stürme Spaniens hätten dem Flugzeug ebenfalls anzuhaben vermocht, wie die schweren Wetter im Golf von Genua und die Nebel von Ancona. Auch die wolkereichen Doldrader der Breiten hätten die Maschine nicht aus ihrem Kurse bringen können.

Der Flug der „D 2000“ habe zur weiteren Stärkung des deutschen Ansehens unendlich viel beigetragen.

Nachdem der Betriebsratsvorsitzende der Junkerswerke die Besatzung begrüßt hatte, dankte ein Vertreter der anhaltischen Landesregierung, Professor Junkers und seinen Mitarbeitern für ihre großen Leistungen. Ein Vertreter des Magistrats überbrachte die Willkommensgrüße der Stadt Dessau.

Starke Schneeverwehungen auf ostpreussischen Bahnhöfen

Der harte Schneefall am Montagabend und in der Nacht zum Dienstag hat auf den Eisenbahnhöfen in der Provinz, namentlich auf der Hauptstrecke Königsberg—Insterburg, harte Schneeverwehungen hervorgerufen. Die Züge hatten erhebliche Verspätungen, die vereinzelt über eine Stunde dauerten. Die Befreiung der Sternstraße ist sofort in Angriff genommen worden. Für die nächste Zeit wird hares Wetter bei heftigen Frost erwartet.

In England:

9 Grad Kälte.

In England hat ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich scharfer Frost eingeblüht. In dem Observatorium von Ham (westlich London) wurden 9 Grad Celsius unter Null gemessen. Eisenbahnschienen sind eisbedeckt.

Neuer Leiter des Heereswehramts.



Generalmajor Boehm-Zettelbach, bisher Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 14 in Konstanz, wurde mit der Leitung des Wehramts betraut. Das Wehramt übt die Inspektion der verschiedenen Saffangantennen aus und vertritt den Heeresdienst für die Parlamentsberatungen.

Einzelheiten zur Verhaftung Veines.

Zur Verhaftung des Desantilliers Veine wird noch bekannt, daß er bereits im August zwei Verpragungen mit einem Wiener Gewehr wegen Stanzens von Metall, die sein eigenes Bild, das seiner Frau und einem Andianerkopf zeigen sollten. Bei der dritten Verhaftung verlangte er Stenzen, die dem von der Pariser Handelskammer herausgegebenen Notgeld entsprechen sollten.

In dem Verhör am Dienstag leugnete Veine jede Absicht einer Münzfälschung und erklärte, er habe lediglich Notgelder mit den Bildern seiner Freunde anfertigen lassen wollen, die diese als eine Art metallener Notgeldarten hätten verwenden sollen. Im Verlaufe des Verhörs hat sich ein Brief, aus dem hervorgeht, daß er mit einer Wiener Firma wegen Anfertigung von 100.000 Stück Spielmarken verhandelt hat. Ein Muster, eine rote Spielmarke mit den Buchstaben C. D., wurde ebenfalls bei Veine gefunden. Bei derselben Firma hatte Veine auch schon im August dieses Jahres vorgelesen und Spielmarken nach vorgezeichneten verschiedenartigen

Mustern mit den Verbesichtigungen 10, 20 und 50 bestellt. Er behauptete, die Muster von Bekannten erhalten zu haben. Die Befreiung wäre für einen Privatflug bestimmt gewesen. Die Amerikaner, welche sich in Besetzung Veines befand, ist Rafael Doll, die Witwe eines reichen Plantagenbesitzers; in den internationalen Baderien wegen ihres Schmuckbesitzes unter dem Namen „die Diamantenkönigin“ bekannt. Ihr künftiger Aufenthalt ist ein Schloß bei Paris. Sie ist ein Mitglied im Einvernehmen mit der Polizei nach Paris abgereist.

Veine soll in das Landesgericht übergeführt und die Unterdrückungshof gegen ihn verhängt werden.

Das Bech der französischen Retordflieger.

Die beiden französischen Piloten Bessoulet und Rossi, die am Sonnabend 10. und 11. in Oran (Nordafrika) zur Aufstellung eines neuen Weltrekordes im Strecken- und Dauerflug aufsteigen waren, mußten kurz nach Witternand infolge eines Motorschadens zur Landung niedersteigen. Sie waren 67 Stunden 33 Minuten in der Luft. Zwar haben sie damit den von den Italienern Mabalana und Cecione im Juni aufgestellten Rekord um 40 Minuten überboten, jedoch den Weltrekord nicht an sich bringen können, da nach dem Verstoß die letzte Motorleistung um mindestens eine Stunde überboten werden muß.

Bech ist für so ein Mißgeschick noch gar kein Ausbund.

Wirbelsturm in Oklahoma.

40 Tote, 150 Verwundete. Die Stadt Muskogee im Staate Oklahoma (U. S. A.) wurde am Mittwoch von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Dieser werden 40 Tote, 150 Verwundete und weit über 800 Obdachlose gemeldet. Der Sachschaden ist sehr groß.

Offo von Habsburg.



Der Anwärter auf den ungarischen Königsstern ist am 20. November großjährig.

Vor 400 Jahren wurde Jean Nicot geboren, der den Tabak in Europa eingeführt hat.



Jean Nicot der Entdecker des Nikotin. Es ist kein Witz: Es gab wirklich jemand, der das Rauchen für Europa „erfunden“ hat, und das war Jean Nicot, französischer Gesandter am portugiesischen Hof, der vor 400 Jahren, im Jahre 1560, aus Lissabon abwanderte. Er führte die Zauberpflanze in



— und was er angebracht hat. Frankreich ein und was er damit angestrichelt hat, acht unter Bild rechts, auf dem ein großes Wappenstein zwischen den Damen der Pariser Gesellschaft zu sehen ist, wie es kürzlich veranlaßt wurde.

Ein verheerendes Großfeuer.

20 Gebäude vernichtet. In der Kolberger Vorstadt entstand am Mittwoch in einer Scheune ein Feuer, das sich infolge des heftigen Windes mit derartigster Geschwindigkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 20 Scheunen und Ställe in hellen Flammen standen.

Die Feuerwehr fand dem wütenden Element machtlos gegenüber und mußte sich darauf beschränken, ein weiteres Umfassen zu verhindern. 16 Weiber sind von dem Schicksal betroffen worden und haben die Vernichtung von sehr großen Viehbeständen und wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen zu beklagen. Das Vieh konnte nur größten Teil gerettet werden. Als Ursacheursache des Großfeuers wird Brandstiftung vermutet.

Der Zauberkünstler Bellacchini gestorben.

In Marburg ist nach einer Meldung Berliner Blätter, kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres der bekannte Zauberkünstler Bellacchini an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Er bereiste vor dem Kriege fast alle europäischen Länder, war mehrfach Gast und Besucher vieler in- und ausländischer Ehrenzeichen.

Die Schwester erdroffelt.

In der vergangenen Nacht hat in der Büchelstraße wohnende Ehefrau Simon Uenzen seine 16jährige Schwester auf einer Treppe erdroffelt, nachdem er ihr vorher einen Knebel in den Mund gesteckt hatte. Der Täter stellte sich am Vormittag selbst der Polizei. Er gab an, die Tat ausgeführt zu haben, weil er den liebreichlichen Lebenswandel seiner Schwester nicht länger mit ansehen konnte.

Panik im brennenden Kino.

Zwei Tote, viele Verletzte. Wie aus Rud in Wolhynien gemeldet wird, brach dort am Montagmorgen in einem Kino während einer Vorstellung ein Feuer aus, das eine ungeheure Panik auslöste. Da in dem Kino nur eine Ausgangstür vorhanden war, entstand ein derartiges Gedränge, daß zwei Personen zu Tode gedrückt wurden; zahlreiche andere trugen Verletzungen davon.

Hallo, hier Vatikan!

Die neue Telefonanlage der Vatikanstadt eingeweiht.

Der Papst weihte am Mittwochvormittag im Beisein des Kardinalstaatssekretärs Pacelli die neue automatische Telefonanlage der Vatikanstadt ein. Der Papst bestieg eingehend die gesamte Anlage und segnete zum Schluß die ganze Einrichtung. In einer kurzen Ansprache bedankte er sich für das herrliche Geschenk, das er gern annehme, da er auf demselben Standpunkt stehe, wie der Heilige Don Bosco, der einmal von sich gesagt habe, daß er dem Fortschritt immer vorangehe.

Die Telefonanlage der Vatikanstadt, die bestmögliche von einer Fernrufer-Firma eingerichtet worden ist, besteht aus 800 Nummern, von denen vorläufig etwa 300 in Gebrauch genommen werden. Sie ist mit dem Römischen Telephonnetz durch 30 Leitungen und mit dem Fernamt durch sechs Leitungen verbunden. Auch auf dem Schloß des Papstes befindet sich ein automatischer Telephonapparat, so daß Bischof XI. sich jederzeit mit allen Teilnehmern verbinden lassen kann.

Er kann jedoch nicht ohne weiteres angerufen werden, da die Glocken an seinem Apparat erklingen würden. Für ein Kuppel des Petersdomes ist auch ein Apparat angeschlossen worden.

S. D. S. Schiffskatastrophen in aller Welt.

Schiffsunfälle an der portugiesischen Küste.

Sämtliche Fahrgäste gerettet. An der portugiesischen Küste bei den Farilhoes-Inseln, nördlich von Viseu, ist der 14.000 Tonnen große englische Dampfer „Signal Hope“ auf Grund gelaufen. Sämtliche Fahrgäste sowie die Besatzung des Dampfers konnten glücklicherweise gerettet werden, nachdem auf die S. D. S. -Rette der „Signal Hope“ ein portugiesischer Schleppdampfer an die Unglücksstelle geeilt war und die bereits in Rettungsbooten ausgelegten Fahrgäste aufgenommen hatte. Der unterlaufene Dampfer, der nach Nord getommen ist, befindet sich auf der Fahrt von England nach Argentinien.

Der an der portugiesischen Küste gestrandete englische Dampfer „Signal Hope“, ein neues Schiff, ist der erste große englische Motorampfer, der verloren geht.

Die Passagiere erwachen durch den Stoß beim Anlaufen auf die Felsen der Farilhoes-Inseln und eilten, nur notdürftig befreit, an Deck.

Sie begaben sich, ohne daß eine Panik entstand, in die Rettungsboote. Im Nord befinden sich nach den letzten Meldungen 170 Passagiere, 201 Auswanderer und 149 Mann der Besatzung. Das Schiff liegt sehr unglücklich auf einem Riff und gilt als verloren. Es sinkt ständig weiter. Der deutsche Schlepper „Seelaste“ hatte die ersten Hilferufe aufgenommen. Die Besatzungsmitglieder des Schiffes sind der Rettung befähigt sich auf anderwärts 20 Millionen Mark.

Nach den letzten Meldungen ist der Dampfer rettungslos verloren. Das Schiff ist voll Wasser gelaufen und befindet sich in raschem Sinken.

Schwedischer Frachtdampfer in Seenot.

Zunehmend östlich von Boston ist der schwedische Frachtdampfer „Dovida“ mit fünfzig Mann Besatzung an Bord in Seenot geraten. Funkprüfungen auf der „Dovida“ zufolge dringt Wasser in den Dampfer, wobei die Lage inständig ernst geworden ist. Als die Schiffspumpen nicht in Ordnung sind. Der amerikanische Passagierdampfer „America“ und andere Schiffe sind der „Dovida“ zu Hilfe geeilt.

Die Besatzung von der „Mauretania“ gerettet. Wie die „Mauretania“ durch Funkprüfung mitteilt, konnte sie den in Seenot geratenen schwedischen Frachtdampfer „Dovida“ rechtzeitig erreichen und die gesamte Besatzung aufnehmen.

Noch ein Schwede untergegangen?

In Stockholm befürchtet man, daß der schwedische Dampfer „Zania“ mit 15 Mann Besatzung bei dem Sturm der letzten Tage untergegangen ist. „Zania“ war bereits am 9. November von Danzig abgegangen, hat aber den Bestimmungsort Tralshöja nicht erreicht. Am Dienstag wurden aus Marinefunkangelegenheiten von Karlskrona angedeutet, um an der schwedischen Küste entlang Ausschau zu halten. Die Zude blieb jedoch erfolglos. Von Riga wird gemeldet, daß Stradelle eines schwedischen Schiffes an Land getrieben worden sind.

Note Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die folgende, reichhaltige und schmerzlose Creme Foodor, auch als gerühmte baltische Überwinterungsmittel geeignet. Neben reichlicher Creme, Zude 1 1/2, wachen unendlich durch Foodor-Gesichte, sind 50 Pf. In allen Apotheken erhältlich zu haben.

Wilhelm Dieterle privat: Flucht vor den Gläubigern.

Seine Rolle im Leben. — Prozeß um eine halbe Million.

Im Juni schloß der Filmkapitän Wilhelm Dieterle mit der Silva-Filmgesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Degetal-Film-W.G., einen Vertrag ab, wonach er in vier Filmen die Hauptrolle spielen und Regie führen sollte. Der Vertrag sollte ein Jahr laufen, die vereinbarte Gage betrug 600 Dollar pro Woche. Am 15. August bat Dieterle um einen Urlaub nach Hollywood, wo er, Dieter, wollte ihm zunächst mit der Absicht, daß er Anfang Oktober wieder in Deutschland sein sollte, um den Vertrag zu erfüllen.

Dieterle kam nicht nach Deutschland zurück, sondern teilte mit, daß er in Hollywood

der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag nur unter der Voraussetzung zustande gekommen sei, daß es Dieterle gelingen würde, ein Arrangement mit seinen Gläubigern zu treffen. Dieterle ist aus seiner Tätigkeit bei der Silva-Filmgesellschaft und beim Dramatischen Theater in Berlin außerordentlich stark verschuldet. Er hat seinen Gläubigern einen Vergleich mit 50 Prozent angeboten, der jedoch abgelehnt worden ist. Die Silva-Filmgesellschaft, vertreten durch den Syndikus der Filmbetriebe, Dr. Friedmann, hat vor dem Arbeitsgericht Berlin jetzt Beistellungsbefehl erhoben. Das Gericht soll feststellen, daß zwischen den Parteien ein

terle habe heimlich seinen luxuriösen Villenbauhalt in Berlin angefaßt und nach kürzlicher seiner Mutter nach Amerika nachkommen lassen.

In dem ersten Termin im Arbeitsgericht Berlin erfuhr man noch, daß zwei Verträge lediglich waren, von denen ein Vertrag lediglich dazu dienen sollte, die Gläubiger Dieterles zu fesseln.

Das Filmkapitänens Büro hat nach Hollywood erfolgte gerade in dem Augenblick, als er wegen Bedrohungen verhaftet werden sollte.

Die Silva-Filmgesellschaft war bereit, sich mit Dieterle außergerichtlich zu einigen; Dieterle sollte eine Entschädigung von 250 000 Mark zahlen. Dieser Vorschlag war für Dieterle bei seiner augenblicklichen finanziellen Lage selbstverständlich inakzeptabel. Auch ein gerichtlicher Vergleichsvorschlag wurde nicht akzeptiert, so daß der

und tapfer war wie ein Bär. Im Wappenschild trug besagter Albrecht einen Adler, und ein Adler ist auch auf dem ältesten erhaltenen Wappenstein Berlins, das etwa aus dem Jahre 1272 stammt. Hätte der Name etwas mit dem Bären zu tun

gehabt, dann wäre dieses Tier sicherlich schon im ersten Wappen gewesen. Er erscheint aber erst 1280, und zwar sind es gleich zwei Bären, sogenannte Schildbürger, rechts und links von Albrechts. 1448 erscheint der Adler auf einem körlchen Bären. 1710 bemalte Friedrich Wilhelm I. ein neues Siegelbild: in der dem Schild einseitigen Spitze einen mit einem Palisaden versehenen Bären. 1789 erscheint an Stelle der Spitze ein mit einer Mauerkrone geschmückter Schild mit dem Bären, dem mit Wappenschilderpalisade vom 1. Oktober 1875 der Kaisertrahant angenommen wird.

Es muß also eine andere Bemerkung mit dem Namen der Reichshauptstadt haben, Berlin war wie Köln zu Anfang ein westliches Fischerdorf und lag diesem gegenüber auf dem rechten Ufer der Spree, am Spreer. Es sieht, wie eine Karte aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts zeigt, so dem Berlin, wobei Berlin soviel wie „trockener Acker“ bedeutet. Diese Etymologie hat viel für sich, und Berlin wäre dann im Gegensatz zu Köln benannt worden, da Köln, das sich nicht etwa von colonia = Kolonie herleitet wie Köln am Rhein, nichts anderes heißt als Kolne, das ist ein auf einem Kol, einem Waldort, erbautes Haus; Köln = ein Ort aus dem erbaute Hügel. Tatsächlich war das linke Spreerfer flusswärts und morastig, während das rechte lang und trocken war. Eine andere Lesart besagt: zu dem Berlin = auf dem wüsten Acker.

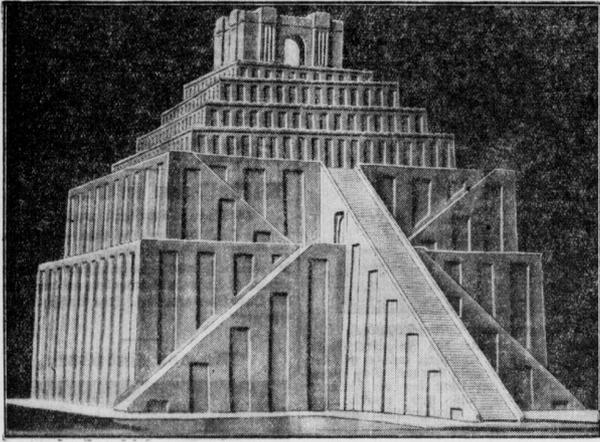
Die neuere Ableitung des Wortes Berlin geht aus

auf das Wendische

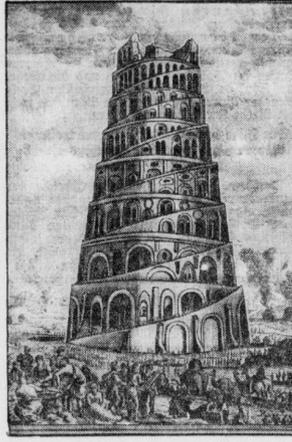
zurück, legt aber das Wort bar = Baumstamm zugrunde. Aus Baumstämmen stellte man die breiten Dämme her, die in alten Zeiten statt Brücken Fußgänger miteinander verbunden. Der Name Wäldendamm deutet auf solche ein Bauwerk hin. Nach dem Material hießen die Wälder aber Bruchdämme auch Bäre, und das Berlin deutet in unserem Zusammenhang auf einen zweiten, kleineren Damm hin, den man im Vergleich mit dem großen mit dem Damm zu benehmen, der dann in die Driesbeschnur überging.

Welche von beiden Deutungen die richtige ist, läßt sich wohl kaum noch jemals ergründen. Sicher ist aber unter allen Umständen

Wie sah der Turm zu Babel aus?



Der Turm zu Babel in der Rekonstruktion von Prof. Unger (Berlin).



Der Turm zu Babel, wie man ihn sich vor 150 Jahren vorstellte. (Nach einem alten Stich.)

Der Turmbau von Babel, nach der Bibel der Grund für die Sprachverwirrung der Völker, ist noch ausgegrabene Keilschrift-Stabschloßreihen von Babylon jetzt ziemlich genau rekonstruierbar. Es handelt sich um einen siebenstöckigen Gütertempel, der unterhalb der Tempel mit blauen Ziegeln verkleidet. Der quadratische Turmbau blieb mit seiner Höhe von etwa neunzehn Metern kaum hinter unseren Durchschnitts-Hochhäusern zurück, so daß es verständlich ist, daß dieser für die damalige Zeit ungeheure Bau als Wahrzeichen menschlicher Ueberheblichkeit in der Bibel gebendmarzt ist.

Die Degetal-Filmgesellschaft besitzt ihren bereits entstandenen Schaden auf 500 000 Mark, da angeblich die noch nicht gedrehten Filme mit Dieterle bereits verkauft sind.

Von Dr. Friedmann wurde im Arbeitsgericht weiter angeführt, daß es sich bei der Vertragsverletzung Dieterles um ein wohlverbreitetes „Klein- und vor seinen Gläubigern“ handle. Die

Prozeß weitergehen wird. Bei der Höhe des Darlehens ist das Ende des Prozeßes nicht abzusehen. Die Dr. Friedmann vor dem Arbeitsgericht ausführt, ist jedoch die Degetal-Filmgesellschaft gewillt, ihre internationalen Beziehungen auszunutzen, um Dieterle auch ein Arbeiten in Hollywood unmöglich zu machen, wenn er sich seinen Verpflichtungen in Deutschland entziehen sollte. In Hollywood soll bereits ein Anwalt mit der Wahrnehmung der Interessen der Berliner Filmgesellschaft beauftragt worden sein. Deutsche Gerichtsurteile werden in Amerika nicht vollstreckt; es muß dort also neu gefaßt werden.

Betain darf Marshall Foch nicht loben.

Im Januar wird Marshall Foch von einer pensiven Ausgabe leben. Als ungewöhnliches Mitglied der französischen Akademie wird er traditionsgemäß auf seinen verstorbenen Vorgänger Marshall Foch unter den „Unsterblichen“ eine Rede halten müssen und dabei nicht auf die Leistungen des Marichalls eingehen, da die Gläubiger keine überaus hohen Besätze bei der Silva-Filmgesellschaft mit Vergleich besetzen würden.

Der Vertreter Dieterles behauptet, daß

Woher hat Berlin seinen Namen?

Der aufgebundene Bär. — Berlin — „Trockener Acker“.

Wenn man in Berlin oder dem Reich irgendwo nach der Bedeutung und Herkunft des Namens der Hauptstadt Deutschlands fragt, dann weiß man in der Regel auf den Bären im Berliner Stadtwappen hin und meint triumphierend: „Ja, das ist das ja einfach. Berlin ist soviel wie Berlin, Bärchen oder kleiner Bär!“ Und ganz gewichtig hinterher unter den Verträgen behaupten, Berlin habe seinen Namen von dem Markgrafen Albrecht der Bär, der die Stadt ge-

gründet und in seinem Wappen den Weißer Bär getragen habe, der doch damals in der Mark Brandenburg noch sehr häufig anzutreffen gewesen sei. So behauptend schon dieser totalapathische Bär nun auch ist, wir wollen ihn uns doch nicht aufbinden lassen; denn einmal bestand Berlin schon eine beträchtliche Zeit, ehe Albrecht (1134—1170) Markgraf von Brandenburg war; sodann aber nannte man ihn nicht den Bären ob seines Wappentieres, sondern, weil er fast

Am 15. Geburtstag des Komponisten Konrad Kreutzer.



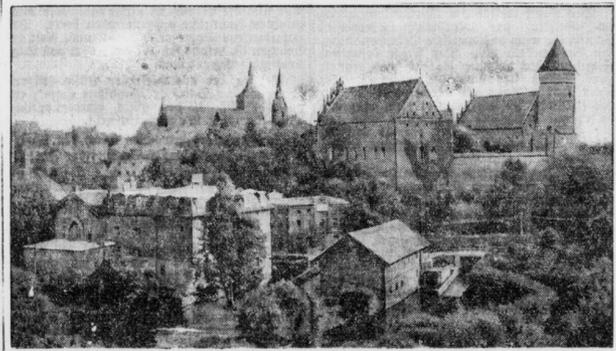
Konrad Kreutzer, der Komponist der noch heute vielfach gespielten Oper „Kaschinet zu Granada“, wurde am 22. November 1770 in Melkitz geboren. Er war Kapellmeister in Stuttgart, Donaueschingen, Wien und Prag, wo er 1849 starb. Von seinen Werken werden neben der oben genannten die zahlreiche Chöre und Orchesterstücke angeführt.

Der wendische Ursprung des Namens Berlin. Es wäre sehr als leistung, wenn mitten in unrat wendischem Lande zwei so wichtige Orte wie Berlin und Köln keine wendischen Namen hätten.

Schon wir uns doch einmal in der engeren Umgebung um. Da ist Brandenburg = Brennort, die Schutzwahl des Waldes; Potsdam ist Bodschüttel, das Eichendorf; Glienicke das Dorf im Veld; Wundt das Buchendorf; Spandau bedeutet Ort der Rinde; und das gute Pantow hat seinen Namen von der Panke, welches Wort mit der wendischen Gabeln zusammenhängt. Kurzum, man sieht in und bei Berlin unheimlich, man sieht ein reichlich wendische Bezeichnungen, und daß da Berlin sich herleiten sollte von Bar (aruis) oder gar von dem lateinischen Bar = Weideland oder Brüllium = Flegelarten, das ist denn doch entschieden ein wenig hergehoht. Der Name ist rein historisch-geographisch aus der Lage der beiden Erbkösten Köln und Berlin zu erklären. Er ist gut deutsch, wenngleich aus der Sprache der verdrängten Wenden genommen, die auch trotz ihrer Eigenart und vielfachen Abwandlung ein deutschförmiger und deutschentender Stamm geworden sind.

Der Grund.
Herr Steinberg, bei Ihnen kostet der Under 20 Pennia und der Bären Nachbar nur 28 Pennia das Hund! Woran liegt denn das?
„Der verkauft ihn um eines Hundes halber, meine Dame!“

Die Ordensritterburg von Allenstein wird Museum.



Das Domkapitelstschloß von Allenstein (Sturenben). In den Jahren 1838—60 von den Ordensrittern erbaut, soll jetzt zum Museum für die Geschichte des Ordens umgebaut werden. Der linke Turm ist das Wohnschloß der ehemaligen Ordensritterburg Allenstein.

Alkohol tötet das Herbstlaub

Nach neuesten Untersuchungen ist die gelbe und rotbraune Färbung des Laubes im Herbst auf die Einwirkung von Alkohol zurückzuführen. Die Zellen der Blätter enthalten Stärke, die im Herbst beim Absterben des Laubes einen Gärungsprozeß durchmacht, in dessen Verlauf sich Alkohol bildet. Der in der Gärung der Blätter stumm unter Einwirkung des Alkohols die gelbe und rötliche Färbung an, die im Herbst unser Auge entzückt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919301120-14/fragment/page=0006

Don
Fal
Den
wurden
angene
Bühnen
Graben
stapf.
Rafab
von 5
higende
Die Tr
Auffor
stehen
griffen
Spreit
verlegt
lebend
die C
darm
famili
im ber
M. au
Kans
Unter
gelasse
Sulke
Palan.
Die
Biel
Seyten
Wegels
Zaais
gemäß
ocher
abene
Tra
Voh
nau u
alte, be
u b
Ehwan
mit dem
Gasthof
Zi. mi
das dr
Er, g
nachte
hate, n
Montag
Profess
kurzer
unmög
sch, au
wider
finde.
liegen
hätte
Wenig
schönen
Karrat
gänge
Die
hier et
Zustuf
beirunt
wichte,
zur Ve
hundert
löten, d
land m
über de
würdig
Die
„Das
mit um
Grad) f
Zie
Weg at
Anraum
zu. Du
der Wa
Die Er
Oten a
Eigt.
„Wie
Sieben
Frieden
Hilber
Moor.
fann zu
lun him
Jahr
schloß
Blauen
Güter
Mädch
wie der
sie hier
Tage n
schön r
fleiten
Belet h
Die
Kafin a
das die
war. 9
in Jar

Aus der Heimat
Fasanenjagd mit Radfahrlampen.

Denkst. In der Nacht zum Sonntag wurden in der Natur Dienst von dem dort angestellten Privatförster in einem von der Jagdlinie aus nach Vindoburg zu führenden Gräben drei Wilderer auf frischer Tat ergriffen. Die waren mit Gewehren und großen Radfahrlampen ausgerüstet. Mit den Lampen blendeten sie die auf den Bäumen sitzenden Fasane und schossen sie dann ab. Die Wilder wurden geschelt, kamen aber der Aufforderung, das Gewehr wegzulassen und stehen zu bleiben, nicht nach, sondern ergriffen die Flucht. Der Förster feuerte einen Schrotkugelschuss ab, der den einen der Wilderer verletzte. Die Verletzungen sind aber nicht lebensgefährlich. Am Sonntagmorgen liefen die Ermittlungen des zuständigen Gendarmereibeamten ein. Die Wilderer konnten sämtlich ermittelt werden. Es handelt sich um den Maurer H. und den Arbeiter Wilhelm W. Den dritten, den Herr Zimmermann Hans Sch. aus Wrischleben. Bei der Untersuchung des Falles fand man zurückgelassene Lampen, Mützen und in einem Sack eine angeschossene, noch lebende Fasan.

Die Waffensunde von Wegelsheim.

Wische. Zu dem von der Presse Anfang September 1930 erörterten Waffensund in Wegelsheim-Neuwerk wird mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft in Naumburg die Sache gemäß § 88 StGB. (Vorbereitung zum Diebstahl) an den Districtsgericht in Zeitz abgeben hat.

Tragischer Ausgang der Kirmes.

Schwab (Zeitz). Eine schlimmen Ausgang nahm die hiesige Kirmes. Der 21. Jahre alte, bei dem Kandidat Karl Zimmer in Wohnsitz befindliche Geschäftsführer Hermann Schwandt, gehörte zu den Gewerkschaften mit dem Sohn des Gastwirts Fische in dessen Geschäft in Streit. Schließlich schlug Sch. dem F. mit einer Bierflasche über den Kopf, so daß F. Betroffene schwer verletzt liegen blieb. Sch. ging, nachdem er noch weiter herumzulaufert und Leute dabei verunglückt hatte, nach Hause und legte sich nieder. Am Montagmorgen um 6 Uhr weckte ihn sein Broder, und Sch. fütterte die Fische nach kurzer Zeit bemerkte Zimmer, daß die Fische unruhig wurden. Da er Sch. nicht im Stalle sah, dachte er, daß sich der Gewerkschaftler wieder hingesetzt hatte, und ging in die Küche. Hier fand er Sch. auf seinem Bette liegend mit einer Schußwunde tot vor. Er hatte sich mit einer im Hausflur hängenden Kleinfederbüchse seines Arbeitgebers erschossen. Es wird angenommen, daß Sch. aus Rache vor Strafe infolge der nächtlichen Vorgänge Hand an sich gelegt hat.

Böse Stafffreunde.

Wittenberg. Eine teure Nacht verlebte hier ein Maurer aus Mosau, der beim Stapel von guten Freunden in die Kneipe betreten gemacht wurde, daß er nicht mehr wollte, was mit ihm geschah. Er wurde zur Bekämpfung kam, fehlten ihm einige hundert Mark. Bei der Frau eines Arbeitgebers, die mit ihm geipelt und gezehet hatte, fand man später einige Raumanlagen, über deren Herkunft die Frau keine glaubwürdigen Angaben machen konnte.

Die Gräffinnen Gampel.

Roman von J. v. Schilling.
4. Fortsetzung.
"Das Wetter fängt nicht besser sein. Bis wir am Schilf sind, ist die Sonne durch 'Grab' sein nicht!"
Die Gräffinnen trösteten sich. Demselben Weg gingen sie wie am vorigen Abend, an Jarjomens Häuschen vorbei dem Moorbusch zu. Durch die junge Kleberföhne führte der Weg durch Moos und Gehäusen, der Moor entlang dem 'Aulen Dolgen' zu. Die Luft war dießmal und ungewohnt, nur im Dorn gänzte der Vorhang in rosafarbenem Licht.
"Die schön das ist, wie wunderbar!" Siebenlebens könnte Käthe sich um. "Dieser Frieden - diese Stille - wie schön! Wie ein liberisches Meer dieses große, unendliche Moor. Schade, daß man nicht hinübergehen kann zu den Gräffinnen!" sagte sie langsam hinzu.
Jarjomens schienen, kein schmalen Mund schloß sich hat und schmal. Seine blühenden Brauen gingen über das Moor, zu den Gräffinnen hinüber und zurück zu dem Mädchen, das neben ihm stand, jung, schön, wie der erwachende Tag. Nicht lange würde sie hier weilen, hatte sie gelacht, nur wenige Tage noch - und sie war gut! Gut und schön wie die heilige Jungfrau in der kleinen Kapelle drüben, wo er so oft gebetet hatte in seinen Sorgen.
Die heilige Jungfrau hatte ihm und Katja schon geschloß das fremde Fräulein, das die Schwester der gnädigen Frau Gräffin war. Noch immer war ein großes Entsetzen in Jarjomens über das Glück, das große

500 Jahre Sabiolo.
Schlo. Vor 500 Jahren wird das hinter der großen liegende und durch seine Augenheilkunde weltlich bekannt gemordene Döberdorf zum ersten in einer Urkunde erwähnt, in der Fürst Berno zu Anhalt die Gebr. Friedrich und Hans v. Fogm mit verschiedenen Besitzungen belehnt. Hierbei werden auch die Sabiolen zu Schilde genannt. Schilde ist das alte Schlo, das schon viel

Der Staat läßt eine Meinungsfrage bestehen.

Das Autobusunglück an der Pochebrücke. - Vier Tote und 32 Verletzte klagen an.

Ayolba. Das Schöffengericht verhandelte im Saalhof 'Jur Post' in zwölfstündiger Sitzung gegen den Kraftwagenführer Walter Schlotzner aus Zimena, den Führer des Omnibusses, der am 27. Juli abends gegen 6 Uhr an der Poche verunglückte und in die Elm stürzte. Bei dem furchtbaren Unglück wurden vier Personen getötet und 32 verletzt.
Zur Verhandlung waren neben vier Sachverständigen 40 Zeugen geladen worden. Der Angeklagte Schlotzner, der 1907 in Erlurt geboren ist, wird der fahrlässigen Führung und Körperverletzung beschuldigt. Die Anklage wirft ihm vor, die oberhalb des Pochebogens angelegten Warnungsschilder nicht genügend beachtet und in zu schnellem Tempo den fetten Pochebogen hinuntergefahren zu sein. Schlotzner betreibt eine kleine Kaffeebäckerei, insbesondere zu schules Fahrern. Die Bremsen hätten verjagt.
Zugewandert betonten die Zeugen entgegen ihren ersten Aussagen, daß der Angeklagte die Warnungsschilder nicht beachtet habe und mit erhöhter Geschwindigkeit gefahren sei. Die Augenzeugen Polizeihauptmann Meda-Gegehera (Weimar) und Triebler Günther (Ayolba) nebst Frau überprüften sich gleichfalls in der Angabe der Geschwindigkeit.
Auch in den Aussagen der Sachverständigen machen sich Widersprüche geltend. Während Döringener Brandt (Weimar) eine Umhalfterverpflichtung für den Angeklagten nicht für gegeben hielt, fanden Jüngst, der Kellner und Wagenmeister Weier (Ayolba) auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte beim ersten Warnungsschilder, also vor dem Gefälle, hätte schalten müssen.
Einig waren die Sachverständigen in der Beurteilung der vorfindlichen Brücke als

früher bestand, dann aber wußt wurde, wo in manchen seiner Nachbarn, und erst 1846 wieder durch den Fürsten Georg III., der auch das Fargender Schlo erbaut, neu erbaut, indem er auf der Wöhlung ein fürstliches Wohnwerk errichtete, um das sich dann bald Bauern ansiedelten. Auch eine Kirche erbaut bereits 1558. Die bekannte Augenheilkunde liegt tiefer in der Gegend, fast verjagt, und hat schon viel Leidenden Genesung gebracht.

Warum gufst nagel so linksich betont.

Nur eine Gattin kann ihn heilen.

Archeide. Vor einigen Tagen hatte der bekannte Wanderprediger und Tempelwächter aufst nagel in Magdeburg vor einer gut besuchten Versammlung gesprochen. Die Rede aufst nagel wurde in der 'Magdeburger Zeitung' besprochen, an die aufst nagel darauf folgendes Schreiben richtete:
ariss go.
hochwohlgebornen schriftlichen i berichten, das meine fernst gebotenern linksich bet, jo, auf der linken Seite hat bei mir ein wärmepflanzendes herz, und da mus ich seit jahren das tische bezw. leiden, weil mir zum ein und ein pendelschlag der lebens in di zweite seite, ein libeolles weib ist; uniere mäd

heiligen mütterboden, 'an gehört der krieg auf, zum friden auf erden und den menschen ein wolgefallen, amen'; auf jurt; das gebe got.
got befohen!
gustaf nagel
wanderprediger und tempelwächter
von gotes gnaden.

Ein kleines Kind entführt.

Die Täterin ist sechsjähriges Mädchen.
Erfurt. Am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr bestaute eine Frau ein großes Geschäft am Anger und ließ während der Zeit - etwa fünf Minuten - den Kinderwagen mit einem sechs Monate alten kleinen Jungen im Vorkamer stehen. Als sie bald darauf das Geschäft verließ, entdeckte sie, daß der Wagen mit dem Kind verschwinden war. In ihrer Angst forschte sie überall nach dem Verbleib des Kindes. Auch die Polizei wurde benachrichtigt. Jedoch gelang es nicht, auch nur eine Spur von dem Kind zu finden. Erst gegen Abend wurde der Vater des Kindes benachrichtigt, er möchte zum Polizeistation kommen und sein Kind in Empfang nehmen. Es ist im Steiger, in der Nähe vom Artillerie, gefunden worden. Ein Arbeiter hatte dort den Wagen mit dem Kind unter verschiedenen Umständen gesehen und sich des Kindes angenommen. Ein sechsjähriges Mädchen, eine Schülerin der Volksschule, hatte am Nachmittag sich den Wagen im Geschäft am Anger angeeignet und das Kind, ohne dessen Vater zu fragen oder zu kennen, in den Steiger herumgefahren und schließlich im Steiger liegen lassen.

Ein Mieter deckt seinem Mier das Dach ab.

Kalte (Zeitz). Das hiesige Schöffengericht hatte sich mit einem nicht allfälligen Fall zu beschäftigen. In einem Hause befinden darunter drei Etagen zwischen dem Hauswirt und einem Mieter. Schließlich hatte der Hauswirt die Mängelange beantragt und gewonnen. Hierbei geriet der Mieter, herari in Streit, daß er auf das Dach sitzen und begann es abzudecken. Bis zum Eintreffen der Polizei hatte er immerhin einige Quadratmeter abgedeckt. Das Gericht verurteilte den rabiaten Mieter wegen Gebäulichkeitsverletzung zu einem Monat zwei Wochen Gefängnis.

Todessturz auf der Schnitzjagd.

Seehausen. Am Sonntagabend veranfaßten Reiter aus Seehausen und Umgegend eine Jagd auf Hasen. In einem Dorfe hiesiger Gegend tobte der Lohmirters Grip aus Dierberg beteiligte. Beim Nehmen eines Hundes fürzte sein oft prämiertes Pferd zu unglücklich, daß der Reiter darunter zu liegen kam. Hierbei sah er sich erhebliche innere Verletzungen zu, in deren Folgen er noch am gleichen Tage im Seehäuser Krankenhaus starb. Das Pferd hatte das Glück gebrochen.

Bründel. (Wassermangel.) In mehreren Dörfern herrscht großer Wassermangel. Von den Pumpen die im Dorfe stehen, funktionieren eine richtig, so daß schon in den Morgenstunden das Wasser alle ist. Dringende Mäßigkeit wäre hier am Platze.

Bei HUSTEN, HEISERKEIT, Jays 'Sodener' Natürliches Quellenprodukt.

Warum gufst nagel so linksich betont.

Nur eine Gattin kann ihn heilen.

Archeide. Vor einigen Tagen hatte der bekannte Wanderprediger und Tempelwächter aufst nagel in Magdeburg vor einer gut besuchten Versammlung gesprochen. Die Rede aufst nagel wurde in der 'Magdeburger Zeitung' besprochen, an die aufst nagel darauf folgendes Schreiben richtete:
ariss go.
hochwohlgebornen schriftlichen i berichten, das meine fernst gebotenern linksich bet, jo, auf der linken Seite hat bei mir ein wärmepflanzendes herz, und da mus ich seit jahren das tische bezw. leiden, weil mir zum ein und ein pendelschlag der lebens in di zweite seite, ein libeolles weib ist; uniere mäd

Warum gufst nagel so linksich betont.

Nur eine Gattin kann ihn heilen.

Archeide. Vor einigen Tagen hatte der bekannte Wanderprediger und Tempelwächter aufst nagel in Magdeburg vor einer gut besuchten Versammlung gesprochen. Die Rede aufst nagel wurde in der 'Magdeburger Zeitung' besprochen, an die aufst nagel darauf folgendes Schreiben richtete:
ariss go.
hochwohlgebornen schriftlichen i berichten, das meine fernst gebotenern linksich bet, jo, auf der linken Seite hat bei mir ein wärmepflanzendes herz, und da mus ich seit jahren das tische bezw. leiden, weil mir zum ein und ein pendelschlag der lebens in di zweite seite, ein libeolles weib ist; uniere mäd

Walter war in seiner Nacht krank geworden und lag zu Bett, und der Großvater war schon bis zum Moor - und das ist den Weg wußte, der ich ein kleiner Bus von kaum zehn Jahren war, das achte er nicht."
Jarjomens schwiege und sah mit eigenem Ausdruck in das Silbergrau des Morgens.
"Im Dorn hies langsam die Sonne aus purpurnen Wolken. Ein roteses Dämmern lag über dem weiten, flachen Land. Jarjomens blickte auf einen schmalen Weg, der durch das Weidengebüsch zum Waldrand führte.
"Gleich sind wir am Ziel, am 'Aulen Dolgen', jetzt bleiben wir im Buschwerk, etwa hundert Schritte noch, dann sind wir da."
Er ging voran, und Käthe folgte schweigend. Ihre Gedanken waren nicht mehr bei dem Jagdabsturz, auf den sie sich so sehr gefreut hatte.
Sie dachte nach über das eben Geschehene. Sie hatte Jarjomens gesagt: "Als ihm die erste Frau im Moor verschwand!"
Borke, die den Schiefer lieferten, der für Juliane über Sulnans Tod gebracht war, Jarjomens Vertrauen gehörte ihr. Es war nicht das Geldgehlecht, das ihr dieses Vertrauen erworben hatte, es war das Verleihen von Mensch zu Mensch, das höchste sie wußte.
Und mitten in ihr Sinnen hinein sagte Jarjomens: "Hier ist der Platz, wo Sie am besten zu Schutz kommen können, gnädiges Fräulein!"
Sie standen in hohem Buschwerk, unter einer uralten, weißfälligen Eiche. Vor ihnen lag der Wald, der 'Aulen Dolgen' mit seinen tiefen, schattigen Ufern, seinem wenigen Wasser, das hier und da so weit verfließen war, daß der sandige Kiesgrund zum Vorschein kam. Jarjomens erwiderte dem

mädchenförmigen Glück, das ihm und Katja widerfahren war.
Und in dem Gefühl der heißen Dankbarkeit sagte er halblaut, gewichtig: "Und doch gibt es einen Weg durch das Moor! Nur ganz wenige kennen ihn, konnten ihn, heute wohl keiner außer mir selbst. Mein Großvater wußte ihn und mein Vater. Immer vom Vater auf den Sohn erbe das Geheimnis weiter, die Kenntnis des Weges über eine lebenslose Tiefe."
"Und nun führt dieser geheimnisvolle Weg durch das Moor, Jarjomens?"
"Das kann und darf ich nicht sagen, der Schwur bindet mich. Aber, gern will ich das gnädige Fräulein einmal ein Stück weit begleiten, doch darf kein Mensch davon erfahren! - Nur zum Dank wollte ich dem gnädigen Fräulein etwas geben, was ihm Freude macht", sagte er leise hinzu.
"Ja, dank, euch, Jarjomens. Aber vielleicht ist es besser, ihr geht mir keine Kenntnis von dem Weg, der euch einmal reich machen kann - wer weiß es. Man kann vielleicht auf ihn ungeschoren und unbehelligt von Grenzschuttern nach Rußland hinein, vermute ich", sagte Käthe langsam und nachdenklich.
In Jarjomens blauen Augen blühte es auf. "Das gnädige Fräulein ist frag!" sagte er langsam mit heftigem Blick.
"Und der Herr Graf - kennt er auch diesen Weg über das Moor?"
"Nein, gnädiges Fräulein! Kein Graf Gampel kennt diesen Weg! Auch der Letzte dieses Geschlechts wird sterben, ohne ihn jemals gegangen zu sein!" er sagte leise.
"Ja, der Herr Graf! Dem Vater selig hat er einmal viel Geld geboten, daß er ihn führen sollte auf das Moor hinaus. - Das war nach jenem Abend, wo seine erste Frau im Moor verschwand war. Aber der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-34683220919301120-14/fragment/page=0007



Aus Merseburg. Nationalsozialismus als Religion

Der Gimpel.

Die flüchtigen Menschen hatten den Gimpel für einen dummen Vogel und meinten daher auch einen Irgendjemanden, der mit Feinheitskräften nur mangelhaft begabt ist, einen „Gimpel“. Nun, die flüchtigen Menschen müßten es ja wissen, daß sie mangelhaft sich allem sehr und vielfach schämten sie sich auch ein wenig — wenn sich ein Vogel, obwohl er nicht einmal recht jungen kann, sondern nur selten ein ganz krautiges „Düß“ hören läßt, überaus schnell flüchtend und dann des flüchtigen „Die Holztaube“ das „Nest“ vom „reinen Gimpel“ und andere „jüngere „Vögelchen“ zum besten gibt...

Der Gimpel, wegen seines Gemüdes auch „Dompfaff“ genannt, gehört zur Familie der „Finken“, denen er auch im Äußeren ähnelt. Er ist ein tüchtiger Vogel, durch und durch „sanfter Geistes“. Zwar ist er häßlicher als der „Sperling“ und ein „Zerkoff“, das aber nur äußerlich. Er ist leicht zu erkennen an der rötlich roten Kehle und Brust, dem weißen Bügel und der blaugrauen Oberseite. Dazu trägt er ein schwarzes Köpfchen. Doch nur das Männchen zeigt sich ein wenig stolz. Seine Kehle ist sehr hell und weniger lebhaft gefärbt. Die Weibchen ist mehr grau als rot und der Rücken ist graubraun. Doch beide gemeinsam ist der kurze, dicke, schwarze Schnabel.

Der Dompfaff fühlt sich bei uns sehr wohl, so daß er auch den Winter über bei uns bleibt. Er kommt auch sehr früherer norddeutscher Winter im Winter nach Deutschland. — Auch bei uns ist der Gimpel öfter zu treffen, wie er überhaupt den Saubwald bevorzugt. Sein Nest findet sich mitten im Wald in Stangenholz und in scheinbar schüchternen oder in kleinen Bäumen oder im hohen Gebüsch. Er baut es aus Holmen, feinen Weiden, Flechten und Moos zusammen und polstert es mit Haaren und Wolle aus. Das Weibchen legt Anfang Mai vier bis sechs Eier, die glänzend grünlich sind und violetten und schwarzen Flecken und Punkte tragen. Das Weibchen brütet sie in vierzehn Tagen aus. Im Juni folgt dann die zweite Brut.

Die schwarzgrünen Jungen werden mit Sämereien gefüttert, und zwar haben die Eltern dabei ihr besonderes Verfahren. Sie schlucken nämlich die harten Samenrinden erst leicht hinter, erweisen sie im Kröpf und spülen dann mit diesem Bier ihre Kinder.

Das nun den Schaden oder Nutzen des Gimpels angeht, so steht er keineswegs gut und böse. Zwar verbeißt er im Garten auch mal ein paar Obstbaumknospen — aber ein gewaltiger Schaden ist das ja nicht. Alljährlich man den schönen Vogel ungeschoren lassen und ihm nicht nachstellen. S. B.

Bußtag.

Schneeschleier und Regenwetter, so recht für einen Buß- und Bettag geeignet. Glöckengeläute drang in die feierliche Stille des Morgens und rief eine große Anzahl von Büßern zur Kirche. Alle Festlichkeiten und Vergnügungen waren abgelehnt, und infolge des schlechten Wetters war man gezwungen, den Tag zu Hause zu verbringen und so recht über den Ernst dieses Tages nachzudenken. Die Kirchen, besonders der Dom, wiesen starke Beteiligung an den Gottesdiensten auf.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Freitagabend: Anfangs heftiger Wetter bei schwacher Luftbewegung und Nachfröhen, dann zunehmende Bewölkung und Milderung. Leichte Niederschläge einsetzend.

Schont die Igel!

Auf dem Fahrtramp der Globocauer Straße wurde kürzlich von einem Passanten im Stiche der Straßenbeleuchtung ein dunnies Gmias gefasst, das sich langsam bewegte. Beim Überfahren erkannte er einen Igel, der unbedingt von Straßenzugern gerettet werden mußte. Nachdem er auf dem nachfolgenden Felde wieder ausgelegt war, troffte er langsam über die Erdboden.

Auch in Gärten sind in letzter Zeit Igel aufgetrieben worden. Das Tier nähert sich vorwiegend von Schädlingen und ist deshalb außerordentlich nützlich. Schont daher den Igel.

Streikende Lampen.

Die Lichtverhältnisse auf der äußeren Globocauer Straße lassen in letzter Zeit erheblich zu wünschen übrig. Vor allem gilt dies von der Straßenbeleuchtung zwischen der Eigenheimelung und dem antwortenden, insbesondere eine elektrische Lampe die selbst eingeparkt zu haben scheint. Auch im Rahmen der Eigenheimelung scheint man daran zu denken, denn die zweite Lampe freilich seit geraumer Zeit. Den nächsten Winter wird dieser Hinweis sicher genügen, um Abhilfe zu schaffen.

Stadtvorbenennung fällt aus.

Am Montag, den 24. November, findet keine Sitzung statt.

Verstorb. In der Stadtkirche Merseburg anzuwendenden Ober sind bis zum 25. November im Rathaus am Markt, Zimmer 19, anzumelden.

Starbefeugte Kundgebung der NSDAP., Merseburg, im „Casino“.— Pfarrer Leuthener spricht.

Wenn man die neue nationale Bewegung in Deutschland in ihren letzten Gründen und Ursachen verstehen will, darf man sich nicht mit der Ferkelung begnügen, daß hier eine Gegenbewegung gegen den Marxismus am Werke ist, die mehr oder weniger durch die Unklarheit der Zeit und die unglückliche Lage unseres Vaterlandes hervorgerufen aus allen Kreisen des Volkes erblüht. Je länger man sich mit dem Nationalsozialismus beschäftigt — in dem sich der neue Nationalismus am härtesten ausdrückt —, desto mehr wird man inne, daß es sich um

Anfänge und Verläufe zu einer geistigen und seelischen Erneuerung unseres Volkes und Staatslebens

handelt. Verläufe, die Erfolge versprechen, weil sie mit allem Ernst und Nachdruck unternommen werden, die dem deutschen Menschen eigen sind. Die wirtschaftliche und politische Reform ist nur ein Glied dieses allgemeinen Umgestaltungsvorganges, der übrigens längst auf andere Parteien und Organisationen übergriffen hat. Naturnotwendig haben die wirtschaftlichen und politischen Momente bei fast allen Erörterungen im Vordergrund. Es war deshalb nicht nur sehr interessant, sondern auch in hohem Maße richtig und von grundsätzlicher Bedeutung für die Beurteilung des Nationalsozialismus, „sein“ Ziel auch einmal, was sonst kaum geschieht, von der rein weltanschaulichen Seite beleuchtet zu sehen.

Der Redner der die Merseburger Ortsgruppe der NSDAP. für diese Aufgabe beauftragt hatte war der

Pfarrer Leuthener

aus Mäminen in Thüringen, „dem gelobten Lande des Nationalsozialismus“. Pfarrer Leuthener, jung und darum noch begeistert, eben so fern von dem starren Dogma wie von der strengen Unbarmherzigkeit, stellte an den Anfang seiner Ausführungen den grundlegenden Satz, daß Religion und Politik nicht zu trennen seien, weder im Sinne des Marxismus „Religion ist Verirrung“, noch im Sinne einer bürgerlichen Weltanschauung, die so sagt: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben.“ Das Argument war so rational und so ausschließlich, daß es den ganzen Menschen beanspruchte, und wie es innerhalb der 30 Jahre von Christ 182 bis heute in der Welt der Menschheit immer wieder gehalten hat, so könnte das Christentum auch heute den Staat gestalten. Aber die Religion, so führte der Redner weiter aus, ist heute zum Recht der Politik degradiert,

die der Politik zur Rechtfertigung ihrer oft unmoralischen Handlungswelt.

Demgegenüber prebt der nationale Sozialismus das Christentum wieder als Lehre und

erzieht, was bisher, etwa besonders in den letzten 50 Jahren verläumt worden ist, die Einheit von christlicher Lehre und christlicher Tat.

Eine christliche Tat ist aber vor allem die Hilfe für den vierten Stand, der wie der verlorenen Lohn des Gleichnisses wieder in das gemeinliche Vaterhaus von Bürger- und Arbeiterkreisen zurückgeführt möchte. Wir dürfen nicht die Rolle des Erbschörsers spielen, der mit seiner Selbstgerechtigkeit der Rückkehr des Bruders im Wege steht.

Allerdings gibt es da noch ein gefährliches Gemisch: den Marxismus, der es verstanden hat, den Akt zwischen Bürgerium und Arbeiterschaft dadurch noch zu vertiefen.

Daß er im Arbeiter das Gefühl einer ungerechten Behandlung und der Notlage erweckt hat.

Aus diesen Tatsachen resultiert die Haltung des Nationalsozialismus gegenüber dem internationalen Marxismus und dem internationalen Judentum, dem Karl Marx entstammt.

Der Nationalsozialismus gründet seine Anschauungen auf den Glauben und auf die Idee, nicht auf die Erkenntnisse des Geistes und den Augen. Er strebt nach dem starren, konsequenten Glauben des Christentums, dessen Lehre nicht nur wertvoll sondern auch ausgesprochen werden muß. Wohl hätte man den Glauben, die anderen haben bloß Gedanken und Gedanken. Es ist in Deutschland bringend, Politik nicht mehr aus der Form, sondern aus dem Geist des Christentums zu treiben.

Der Nationalsozialismus steht infolgedessen der Kirche nicht ablehnend gegenüber, sondern fordernd.

Er will arbeiten auf der Grundlage eines positiven Christentums, nach dem Wort Christi: „Nicht lammert des Volkes“.

Von diesen rein christlichen Ideen her erläuterte Pfarrer Leuthener die in dem Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angeführten Grundziele der Bewegung, insbesondere ihr deutsches, nationales Wesen, und wandte sich am Schluß

Orgelfeierstunde in Köffen.

Nur lauterste Musikbegeisterung konnte es gewesen bringen, den Kongressaal im Gesellschaftshaus so reich zu füllen! Freuen wir uns dessen! Das Programm der Orgelfeierstunde, das in zwei Abschnitten verteilte, umfaßte in sechs Nummern die gewaltige Kera der vorabgehenden Zeit und der norddeutschen Organistenhilfe, die durch die Namen Pachelbel und Buxtehude unschätzbare wird, bis zum Neu-Barock Max Regers und dem süßen Belgier Caspar Frant.

Hans Helzke, Organist von erlichem Rang und Leiter der bedeutendsten Thomaskantors Günther Mannin, beirrat mit überlegender Meisterschaft und musikalischer Überlegenheit allein die Vortragsfolge und erlebte somit ein Gigantenwerk. Mit gläubiger Dank waren die Werte des Abends so gewöhnt, daß sie das Wunderwerk der Köffener Orgel in feinerer ganzem Herrlichkeit zur Geltung brachten.

Pachelbel, der Nürnbergische Meister der Figuration und Fingierung, trämte idyllisch-erdemuth dahin und entsandte doch wieder auch in klare lustige Höhen; Heintze Gestaltung entsandte in mechanischer Nüchtheit durch die Feinheiten der Verzierung und der Phrasierung; besonders anzuschauen gelangten die Staffeln über den wellenbewegten Bösen.

Die sechs Orgelpräliminäre wurde bei jeder Tönung als Vorbereitung des großen Bach in schöner Kontext zu Engelbel geistlich Spielstück-reizend, ein zarter Eisenpflanz, suchte der Beginn der Fuge dahin, aber getrieben von immancanten Impulsen und zwingender Gestaltung im Modulationsstil.

Still in sich zurückgedrängt, von erhebender Einfachheit (jedoch nicht harmlos) und fontprunktvoll erklängen die Orgelchoräle des unermesslichen Joh. Seb. Bach: „Versollt zu mich verlangen“ und „Christ, du Lamm Gottes“. Ueber den pianissimo-Holzbläserin erlosch sich selbstorgelte die Melodieform (Strolche) zu größter Intensität und wirkte tief ergreifend. Aus dieser Welt deutschen musikalischen Geistes grandioser Einflamkeit rief Bachs Orgelpräliminäre und Fuge in G-Dur zu höchsten Reichtum und Reizung. Die Orgel spielte das Werk schönungvoll, breit ausladend, mit feiner Temperance, lieb aber nichtigendes Klarheit vermissen. Duffig, sarr wurde die Fuge begonnen, welche die Themengruppen, Durzführungen, in jeweils neuer

ordentlich Abfassung selbständig in sich ab-schloß.

Das Publikum, gewohnt, sich bei den Orgelfeierstunden in Köffen des Vortrags zu enthalten, durchbrach diese Gewohnheit, um dem Meisterwerke D. Heintze die gebührende Anerkennung zuteil werden zu lassen. Durch die Verbrüderung des Namens während des zweiten Teils des Orgelkonzerts wurde die feierliche Stimmung so gehoben, daß sich erst am Ende des Ganges ebenfalls noch ungewohnter Applaus Bahn brach.

Caspar Frants „Orgelchoral A-Moll“, gefüllt von geistreichen harmonischen Einfällen, brachte entzückende Doppelschönheit mit Hilfe von Fernwerk. Die zahlreichen großartigen Anläufe erlähnen immer neue Inzumenzenzen, ohne daß das Ganze in seiner Einheit eingebüßt hätte.

Die Orgel der Weise führte der Reiziger, großartig, Reiziger, Antroffusion und Passacaglia D-Moll“ durch, ein Werk nach Regers Art, voll Mannigfaltigkeit in der Modulation, voll unbegreiflich umfassender Fantasie, aber auch voll überleiteter Affordgebilde. Eine laubere Ausführung dieses Opus wäre schon Bewunderung genügen für großes Können. D. Heintze tat noch mehr; er durch-mal alle Höhen und Tiefen des Instrumentes, sich als wahrer Meister bewährend.

M. Stiefeler.

Monatsversammlung der ehem. Unteroffizierschüler.

Die Mitglieder mit Frauen des Vereins waren am Dienstagabend dem Aufse des 1. Borliegenden nach dem „Alten Deffauer“ der 1. Borliegenden gefolgt. Die Tagesordnung wurde schnellstens erledigt. Die verbriefte Hausmanns Gaben waren Gehörtes. Mit dem Reiziger Marsch wurde der Abend eröffnet. Die nun folgende Duettarie zur Oper „Alefandro Strabella“ von Hlotow zeigte, daß die Gesangsstelle sich auf voller Höhe befindet. Gewiss fand die Serenade v. Wloskowskis großen Beifall. Der Gesangstanz des Abends waren jedoch die beiden Klyphon-Solt „Gretchen Lieblingstanz“ und der Youngler-Galopp. Nach dem nun gemeinsam gesungenen Varnier folgte u. a. noch die fantasie „Wagneraria“. Der reich gespendete Beifall war christlich verdient.

Infolge Eintritt des Wuhages wurde um Mitternacht der musikalische Teil beendet, und zur Vollzuehung trennte man sich mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen, mit gleich starker Beteiligung zur Weihnachtsfeier am 17. Dezember.

gegen den „Wahn des Geldes“, dem die Idee des Glaubens, des Mutes und des Kampfes entgegenzusetzen ist. Mit diesen Ideen des Glaubens und des Mutes kann das deutsche Volk, das in der Welt nicht zu seinem Rechte kommt, weil es nicht in sich gelöst ist und stark genug ist, eine Nation werden, kann es seine Sendung erfüllen und die Frage lösen, die ihm aufgegeben gestellt ist, die Frage, ob der Mensch nur Arbeiter und Sklave sein oder Herr des Volkes werden kann.

Der Vortrag, gegen den im einzelnen vom dogmatischen Standpunkt aus sicher Gegenstände angeführt werden könnten, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Da eine Aussprache nicht aufstehen kam, schloß der Verammlungsleiter D. Heintz nach kurzen abschließenden Bemerkungen des Referenten die Abstimmung.

Reichsbanner in der Nazi-Verammlung.

Großhans. Die Ortsgruppe Großhans der NSDAP. hatte am Dienstag im Gasthaus Rödel in Großhans eine öffentliche Verammlung. Hg. Simon, Venua, sprach über: „Der Weg zur Freiheit oder Sklaverei“. Der Saal begann sich zu füllen, als nach Reichsbanner geschlossen in Uniform etwa 230 Mann stark anrückte. 200 Mann konnten jedoch nur Einlaß erhalten, da dann der Saal vollständig geschlossen werden mußte. Der Rest hielt sich in der Nähe des Saales auf. Ihre Absicht, die Verammlung zu brechen, war offensichtlich, denn sie verdrängten, ohne Einverständnis in den Saal zu drängen. Hierauf ordnete der Verammlungsleiter an, den Saal durch die Merseburger SA. zu verbarücken. Es erregte großes Erstaunen bei den „reinen Republikanern“, als ein Teil der Merseburger SA. mitten in der bereits begonnenen Verammlung einrückte. Durch diese Maßnahme wurde dem Treiben der Störenfriede Einhalt geboten und die Ruhe im Saal allseits erhalten.

Hg. Simon entwickelte das Reichsbannerprogramm der NSDAP. Er wurde oft durch Zurufe unterbrochen, die er jedoch geistig zu beantworten wußte. In der Diskussion sprach ein Generalführer der SA. Darauf verließen die Reichsbannerleute unter Führung der Sozialistischen Bewegung den Saal. Gleichzeitig setzte auf Seiten der SA. Hantans das Reichsbanner ein, in dem der Gehang des Reichsbanners unterging. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, wurde dem zweiten Disziplinierungs, einem Kommunismus, das Wort erteilt. Seine schließliche Auffassung, Hg. Simon in seinem Schlußwort reiflos wiederlegen. Gegen 12 Uhr nachts wurde die Verammlung geschlossen, und die Merseburger SA. gelangte unbehelligt wieder nach Merseburg.

Evangelischer Arbeiterverein.

Mit einem Familienabend in der „Luelle“ eröffnete der Evangelische Arbeiterverein die Reihe seiner winterlichen Veranstaltungen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Pastor Niem wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß der Abend den familiären Zusammenkunft der Mitglieder und damit eine regere Beteiligtheit fördern sollte. Herr Bock jun. sorgte durch das Gramophon für Unterhaltungsmusik und Herr Pastor G. H. e. eröffnete durch den Vortrag zweier Abwehnen Vorklässe.

Hierauf nahm Stadtvorredner Kam. S. e. n. d. r. das Wort zu einer Ansprache über „Wirtschaftslage und Evangelischer Arbeiterverein“. Er führte etwa aus: Schon vor dem Kriege waren die evang. Arbeitervereine notwendig; denn durch die Industrialisierung Deutschlands war das Streben nach Gewinn und den Vergrößerung der Produktion die Beziehung zu Gott, die bestehen sollte, in Verlesung gegangen und muß wiederhergestellt werden. Die Sucht nach Geldverdienem muß durch Achtung vor dem Menschen ersetzt werden.

Diese Wiederbegegnung des Volkstums muß von der Mutter und von der Familie ausgehen. Sie wird sich dann auf weitere Kreise ausdehnen. Wenn jeder in seinem Kreise tätig ist, brauchen wir den Glauben an eine bessere Zukunft nicht zu verlieren.

Am diese Rede, für die der Vorsitzende dem Redner herzlich dankte, schloß sich der Gesang „O Deutschland, hoch in Ehren“. Am meisten Beifall der „Kasse“ bzw. Bierpreise wurden die musikalischen Beiträge fortgesetzt. In seinem Schlußwort würdte Pastor Scheide an den „Erstling“ an und sprach über die begehrende Aufgabe des Evangelischen Arbeitervereins.

Nach dem Schlußgang dankte der Vorsitzende allen Mitwirkenden und wies auf die nächste Beteiligtheit hin, in der er über seine Ziele sprechen wird.

Straßenverbesserung.

In der Tiefenstraße hat man damit beschäftigt, auf der nördlichen Straßenseite zwischen Brühl- und Albrecht-Dirrer-Straße einen neuen Fußgängerweg anzulegen. Der Bürgerkrieg soll mit feinen Bordsteinkanten abgegrenzt und der Weg selbst mit einer Asphaltfläche überzogen werden. In der Voraussicht wird die Verbindung mit einer provisorischen Bordsteine versehen. An der Albrecht-Dirrer-Straße wird ein befestigter Überweg geschaffen. Im Interesse der vielen Schulkinder, die täglich diesen Weg benutzen, ist diese Renaturierung sehr zu begrüßen.

Steuererhöhung abgelehnt!

Eine Dauerföigung mit zahlreichen Vorlagen. — Der Kreistag des Landkreises Merseburg gegen Erhöhung der Kreisumlage. — Greift der Staatskommissar ein?

Die Fortsetzung des Kreistages brachte zunächst weitere Debatten für und gegen die Erhöhung der Kreisumlage. Bis jetzt war noch keinerlei Aenderung in der Haltung der Fraktionen eingetreten. Vom Landrat propagiert, von den Sozialdemokraten geleitet und von den Kommunisten abgelehnt, wurde dieser Antrag in teilweise kniffliger Diskussion hin- und hergerollt. Die Bürgerlichen Fraktionen, die ebenfalls gegen den Antrag standen, hatten, wie schon mitgeteilt, einen Verlagsungsantrag eingebracht, der im Wortlaut folgte:

Verlagungsantrag

Wir bürgerlichen Abgeordneten halten die uns für die Erhöhung der Kreisumlage von 19, auf 60 Prozent gegebene Begründung für nicht ausreichend. Wir erkennen die Notlage zwar an, müssen aber, bevor wir zu dem beantragten Erhöhung endgültig Stellung nehmen können, die Vorlegung folgender Unterlagen fordern:

1. Eine Aufstellung der seit 1923 entstandenen Ueberflüsse aus den Jahresabschlüssen der Kreisfinanzverwaltung sowie etwaigen Sondervermögen und ihre Verwendung.

2. Eine Aufstellung über alle Klagen der Kreis- und ihrer Nebenverwaltungen.

3. Eine Abrechnung per 31. 10. 1930 über alle Ausgaben des Wohlfahrtsrates, die zu den freiwilligen Leistungen des Kreises gehören.

4. Eine Abrechnung über die im Kreis und der Gemeinnützigen Zielungsgeellschaft Merseburg für den Landkreis Merseburg, G. m. b. H., in Dürrenberg errichteten Wohnungen, Sälen usw., nebst allen damit erforderlichen gewordenen Anlagen; ferner eine Aufstellung darüber, in welcher Weise Kreisämter und Angestellte durch die G. m. b. H. in Anspruch genommen worden sind und welche Vergütungen dafür dem Kreise gezahlt wurden.

Wir beantragen, bis zur Vorlegung und erfolglosen Prüfung dieser Unterlagen, die Beschlußfassung über die neuen vorgesehene Steuern zu versagen und auf einen dann neu einzubringenden Kreisrat wieder vorzulegen. Kommunisten und Sozialdemokraten hatten Ablehnung dieses Antrages erbeten.

Erregte Distinktion

Landrat Bähnisch weist auf die Gefahren hin, die bei Ablehnung der Kreisumlageerhöhung drohen, da viele Gemeinden kaum noch in der Lage seien, auch nur die ihnen zufließenden 30 Prozent der Kosten für Wohlfahrtsverbände anzubringen, und tritt ebenfalls für Ablehnung des Verlagsungsantrages ein.

Abg. H. Land (Soz.) wendet sich scharf gegen die Rechte und betont, nach dem Beispiel anderer Landkreise müsse auch der Kreis Merseburg die höheren Steuerlasten auf sich nehmen.

Abg. von Trotha vermahnt sich gegen die von Abg. H. Land angeführten Drohungen gegen die Rechte, die aber von Landrat Bähnisch nicht als solche anerkannt werden.

Staatskommissar?

Abg. Bod (DVP.) erklärt, daß die bürgerlichen Fraktionen selbstverständlich die Verantwortlichkeit der Leistungen für die Wohlfahrtsverbände mitanzuhängen, daß sie also nicht nach dem Vorwurf des Abg. H. Land aus Parteiprinzip ablehnen. Doch müßten andere Wege gefunden werden, unter Umständen eben die Einweisung eines Staatskommissars. Dieser Vorschlag bringt ihm den Zuspruch „Beifall“ ein.

Landrat Bähnisch will den Bürgerlichen durch Einweisung einer Sparkommission entgegenkommen, bezweifelt allerdings den Erfolg auch nur in ansähernder Höhe.

Abg. Behold (Soz.) ist der Meinung, daß es die Rechte mit ihrem Verhalten nur darauf absehe, Irrtümer zu provozieren und gegen die Kommunisten, mit der Rechte zu gehen.

Abg. von Trotha vermahnt sich durch Zuspruch gegen diesen Antrag des Abg. Behold, wird aber vom Landrat zur Ordnung gerufen. (Diesen Ordnungsruf hätte allerdings Abg. Behold voll und ganz verdient, da seine Befürwortung als politische Sache anzusehen ist.) Abg. von Trotha wendet sich deshalb scharf gegen die Parteilichkeit des Landrates.

Nachdem noch einmal die Kommunisten (Fritz und Widner) für Ablehnung der Kreisumlage eingetreten waren, betonte Abg. Cresselt (früher National), die Gemeinden hätten keine Veranlassung, die Gesunken der Reparationszahlungen eine Erhöhung ihrer Löhne sich gefallen zu lassen. Abg. von Trotha ergäntz diese Ausführungen dahin, daß die Reichshellen die Ver-

lages zu wenig kennen und ist der Auffassung, daß ihnen dafür die Verantwortung zuzuflehen.

Landrat Bähnisch stellt nunmehr zwei Anträge zur Abstimmung: der erste Antrag der Bürgerlichen, das Reich solle auf Erlassen der Staatsregierung die gesamten Kosten für Wohlfahrtsverbände übernehmen, da die Erwerbslosigkeit durch die Krisis und Wirtschaftspolitik hervorgerufen ist, findet einstimmige Annahme.

Der zweite Antrag, eine Kommission zu bilden, die die von den bürgerlichen Abgeordneten verlangten Abrechnungen nachprüfen und jede Mängelstelle nach Einparungen nachprüfen soll, wird ebenfalls einstimmig angenommen. Die Kommission setzt sich zusammen aus den Abgeordneten Bod, Cresselt, Winkler und H. Land.

Nachmittagspause.

Nach Wiedereintritt in die Verhandlungen wird, nachdem Landrat Bähnisch noch einmal die Erhöhung der Umlage empfohlen hat, die Abstimmung über den Verlagsungsantrag der Rechte vorgenommen. Für den Antrag stimmen nur 11 bürgerliche Abgeordnete, mit den Stimmen der anderen Parteien wurde die Verlagsungsantrag abgelehnt!

Das Schicksal der Kreisumlage

Der Antrag, zur Deckung der vermehrten Ausgaben für die Wohlfahrtsverbände eine Erhöhung der Kreisumlage vorzunehmen, wird mit den Stimmen der Kommunisten und der bürgerlichen Abgeordneten gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten und eine Stimme der Demokraten abgelehnt.

Damit hat der Kreistag um die Erhöhung der Kreisumlage vorläufig sein Ende erreicht. Die Ueberlegungen des für 1930 aufgestellten Haushaltsplanes in Höhe von 702.000 Mark werden einstimmig gebilligt.

Weiter wird der Antrag, zur Unterbreitung der Gemeinden, die nicht mehr in der Lage sind, ihren Anteil (30 Prozent) an den Kosten für Wohlfahrtsverbände anzubringen, einen Hilfsfonds von 30.000 Mark zu errichten, einstimmig angenommen.

Zur Debatte stand nunmehr der Antrag der kommunistischen Kreisratsfraktion, zur Verringerung der Kosten für Wohlfahrtsverbände durch Erwerbslosen, Sozial- und Kleinstrentner einen Betrag von 500.000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Abg. Bod (DVP.) beantragt, den kommunikativen Antrag solange zurückzustellen, bis die kommunikativen Fraktionen die Wege angewiesen hat, die eine Deckung dieser Summe ermöglichen. Dielem Antrag wird stattgegeben.

Landrat Bähnisch empfiehlt die Annahme des Antrages der bürgerlichen Abgeordneten infolge Knappheit der Geldmittel die Hilfe für die Wohlfahrtsverbände zum Teil in Sachleistungen (Lebensmittel) zu gewähren. Mit den Stimmen der SPD und der SPD wird dieser Antrag jedoch zurückgewiesen.

Der letzte der bürgerlichen Anträge, die Reichsregierung zu ersuchen, die nach dem Youngplan zu leistenden Zahlungen einzufrieren und von dem vorgeschlagenen Moratorium Gebrauch zu machen, gelangt nicht zur Abstimmung. Landrat Bähnisch erklärt, daß der Kreistag nicht für einen derartigen Antrag zuständig sei.

Ablösung am lau enden Band

Es kommt nunmehr in rascher Folge zu den Abstimmungen über die vorgeschlagene Erhöhung weniger anderer Kreisrenten:

Die Erhöhung der Vertzuwachsssteuer und der Grundvermehrsteuer wird abgelehnt. Diese Erhöhung war ebenfalls gefordert worden, weil es notwendig scheint, zur Erlangung einer Staats- und Reichsbefreiung von den Wohlfahrtskosten die eigenen Steuerquellen des Kreises reiflos anzuschöpfen, damit dem Kreis nicht der Verwurf gemacht werden kann, seine eigenen Steuerquellen vor Zuspundnahme der Staats- und Reichsbefreiung nicht genügend ausgenutzt zu haben.

Weiter steht zur Debatte die Einführung zweier Steuern, die mit der gleichen Begründung wie bei den beiden vorhergehenden empfohlen wird. Es handelt sich zunächst um die vorgeschlagene Einführung einer Kreis- und Landsteuer. Abg. H. Land weist darauf hin,

daß nach Ablehnung aller vorangegangenen Steuern aus Gründen der Billigkeit einem einzelnen Veranschlagung eine Sonderbesteuerung nicht zugemutet werden könne.

Dieser Ansicht schließt man sich einstimmig an. Im anderen Falle handelt es sich um die Einführung einer bis jetzt fehlenden Grundsteuer. Abg. Cresselt erklärt, daß der Kreis nicht für einen derartigen Antrag zuständig sei, sondern erklärt sich ebenfalls gegen die Steuer.

Die Erhöhung der Grundsteuern für die Benutzung des Kreisfrankenmangens von 10 auf 15 Mark wird angenommen, jedoch mit dem Vorbehalt, die Erhöhung dann rückgängig zu machen, wenn sie sich als zu hoch erweisen sollte. Die Erhöhung war vorgeschlagen, um die leistungsfähige und unübliche Anhebung des Frankenmangens zu verhindern. Eine Benachteiligung Minderbemittelter tritt nicht ein, da die Kosten und der Kreis die Kosten übernehmen.

Wasserleitung für Lauchstädt-Schaffstädt

Bei der nun folgenden Punkt über Benachteiligung des Kreises an dem Bau einer Wasserleitung für das Gebiet

Amtsbezirk Dürrenberg aufgelöst

Das Statut für die Bildung des Amtsaussschusses des Amtsbezirks Dürrenberg ist in der vorgeschlagenen Fassung angenommen:

§ 1. Der Amtsaussschuß des Amtsbezirks Dürrenberg besteht aus dem Amtsvorsteher als Vorsitzenden, 7 Mitgliedern und zwei Vertretern der Gemeinde Lenna, sowie je einem Vertreter der Gemeinden Spergau und Kirchföhrensdorf.

§ 2. Die Vertretung der Gemeinde Lenna erfolgt durch den Gemeindevorsteher, den Beisitzenden und die vier unbesoldeten Schöffen. Die Vertretung der Gemeinden Spergau und Kirchföhrensdorf erfolgt durch die Gemeindevorsteher.

Daegen wurde das Statut über die Bildung des Amtsaussschusses des Amtsbezirks Dürrenberg nicht genehmigt. Je ein gleichlautender Antrag der deutlichen Fraktionen und der kommunikativen Kreisratsfraktion, den Amtsbezirk Dürrenberg aufzulösen und die Gemeinden Trebnitz, Cressau, Hainichen, Borsdorf und Goddula aus dem Amtsbezirk Dürrenberg auszuscheiden, wird von dem Amtsaussschuß einstimmig angenommen. Dieser Punkt wird besonders heftige Debatten hervorbringt, da die einzelnen Abgeordneten in persönliches Fahrwasser gerieten. Abgesehen für die Annahme dieser Anträge waren jedoch Gesichtspunkte rein sachlicher Art, nämlich vor allem die Möglichkeit der Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung.

Die noch ausstehenden Punkte der Tagesordnung — im ganzen waren es deren 26 — wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt, da es sich zum Teil um solche handelte, die eine Debatte kaum nötig machten.

Landrat Bähnisch propagiert eifrig den Vorschlag zur Verstaatlichung von Freizeitanlagen für jugendliche Erwerbslose Mittel zu verwenden, die beim Kreiswohlfahrtsrat eingepart worden sind. Er gab sich selbst um dem guten Erfolg der bisher durchgeführten Freizeitanlagen überzeugt und empfahl einen dementsprechenden Antrag zur Beschließung der genannten Mittel zur Annahme. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde dieser Antrag entworfen.

Einstimmig gebilligt wurde die vorliegende Festsetzung der Berufsständbeiträge für 1930.

Darauf folgte Reklamé bezug. Wiederholung von vier Mitgliedern und vier Stellvertretern des Kreisrats für die Steuer

Filmschau.

Der Anterfilm.

Der Anterfilm ist ein Werk, das sich vorzüglich der Bühnenästhetik anpasst. Der Regisseur entwirft ein großartiges Bild der Reformationszeit und der kämpfende Pöbel des Todes seines besten Freundes und dem Eintritt ins Kloster bis zum Thronantritt und der Beschwörung der Wälder. Der Film, von früher her manchem bekannt, fand sich jetzt wiederum dankbare Aufnahme.

Der Reiz ist eine Ergänzung des Anterfilms. Er führt vor Augen, wie es heute in und um die Wartburg aussieht.

„Frauenrot — Frauenbild“.

Lichtspielplatz Sonne.

Der Film von Frauenrot und Frauenbild ist ein medizinischer Lehrfilm, der sich um das Problem des § 218 handelt. Er tut das mit großem Ernst und vertritt den Einwand dieser ersten Auffassung durch die nichtern Resultate der Forschung. Aber hier sind auch die Grenzen des Wertes. Eine Kooperationsmitarbeiterin ist selbst für den sehr- und Aufführungsstil kein Motiv. Da ist der medizinische Sachmann oder der Student zuständig.

Der Film hat die an sich löbliche Tendenz, gegen die Kurpfuscherei im besonderen Falle der Abtreibungsfrage vorzugehen. Da es ihm gelingt, auf die überaus schädlichen Fol-

Lauchstädt-Schaffstädt handelt es sich nicht um die endgültige Beteiligung, sondern zunächst um die Abnahme der im Interesse und Verhandlung über die Aufnahme einer Anleihe. Dieser Antrag wird hingenommen. Die Beschließung über endgültige Beteiligung bleibt dem nächsten Kreistag vorbehalten.

Die Ergänzung der Feldordnung a s o r d n u n a für die Kreisbeamten, Ständigangehörigen und Anwärter des Landkreises Merseburg wird einstimmig gebilligt. Durch die Ergänzung werden wofürgeordnete Rechte der einzelnen Beamten nicht verfehrt.

Der Antrag der kommunikativen Fraktion, alle Gehälter, die den Betrag von 6500 Mark übersteigen, mit sofortiger Wirkung einzufrieren, gelangt nicht zur Abstimmung, da der Landrat darauf antwortet, daß die Feldordnung maßgebend ist.

Punkt 10: Uebernahme der Bürgerliste für eine dem Abbederter Schaffinger (Merseburg) durch die Kreisparafarie zu gewählende Apotheke von 19.000 Mark, wird, da auf die Notwendigkeit des Fortbestehens der Apotheke in öffentlichem Interesse hingewiesen wird, ohne Debatte angenommen.

Amtsbezirk Dürrenberg aufgelöst

zum Grundvermögen für den Verlagsungsbezirk Merseburg-Land und von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern für den Verlagsungsbezirk Halle III.

Ohne Ansprache wurde die Reuabgrenzung von Schiedsmannsbezirken in den Fällen, in denen eine Aenderung der Gemeindebezirke durch die Auflösung von Amtsbezirken erfolgt ist, in der vorliegenden Form gutgehehen.

Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Lenna wurde Herr Albert Schögel (Lenna) gewählt.

Die Uebernahme der selbstständlichen Bürgerliste für ein von der Gemeinde Dürrenberg bei der Mitteldeutschen Landesbank aufzunehmendes Darlehen von 300.000 Mark wird bei zwei Entzählungen genehmigt. Diese Summe ist in erster Linie zur Behebung der Forderungen der Gemeinnützigen Zielungsgeellschaft notwendig.

Am das Katholische Krankenhaus

Nach vor Schluß der Tagesordnung wahlen die Beamten nach einem mit zehnjähriger Delligkeit aufeinander, als es gilt, die selbstständliche Bürgerliste zu übernehmen für eine von der katholischen Kirchengemeinde zum Bau eines Krankenhauses in Merseburg aufzunehmende 1. Doppelstil bis zur Höhe von 600.000 Mark. Die Kommunisten erklärten, sie lehnen aus Prinzip ab, da es sich um ein rein funktionelles Unternehmen handle. Obwohl Landrat Dr. Bähnisch die Vorsätze darlegt, die dem Kreis aus der Annahme dieses Antrages erzielenden (Beschließung einer bestimmten Anzahl Stellen u. a.), wird die Uebernahme der Bürgerliste nicht zustande kommt.

Daegen wird für die Aufnahme einer Anleihe von 300.000 Mark zur Restfinanzierung des Krankenhausbauens und zur teilweisen Abdeckung der Anfangskosten für neue Aktien der Merseburger Ueberlandbahn A. G. die notwendige Zweipunkt-Mehrheit erzielt.

Zum Schluß bittet der Landrat den Kreistag, ihm Zustimmung zu geben für einen Protest gegen die Verögerung der Eifer-Luppe-Regulierung und ihn die erforderlichen Schritte zur Beschleunigung dieser wichtigen Arbeiten unternehmen zu lassen. Die Abgeordneten stimmen dem ohne Ausnahme zu.

Damit ist die ungenügend reichhaltige Tagesordnung erledigt. Landrat Dr. Bähnisch lenkt gegen 18 Uhr den Kreistag schließend.

—ch.

gen dieser „Volksstunde“ nachdrücklich hinzugehen, sei gern bereit. Daß er das Problem dieser allgemeinen Frauenrot durch das Bild einer wohlhabenden Frau individuell löst und nur individuell lösen kann, muß der Volkshandigkeit und Klarheit halber erkannt werden.

Das Programm führt uns durch das herrliche Wald Sprennen und bringt die atemliche Bilderübertragung der Wälder.

Gesellschaftsverein „Entopia“.

Der Gesellschaftsverein „Entopia“ veranstaltet, wie aus einem Interier der 22. Jan. Nummer ersichtlich ist, am Donnerstag einen großen Theaterabend, wobei bei Tisch „Die im Schatten leben“, ein Bergmannsdrama von vier Akten von E. Holtenow, aufgeführt wird. Der Verein beschließt, damit all der Bergleute zu gedenken, die bei den letzten schweren Grubenkatastrophen verunglückten. Der Inhalt des Stückes schildert ergreifend das erste Leben der Bergleute und seiner Familienangehörigen und die Bergmannsdrama hindern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Ein Besuch ist umso mehr zu empfehlen, als der Verein eine gute Spieler verfügt und somit eine aber gute Wiedergabe des Stückes zu liefern kann.

Jané Papageien in Freizeiti.

Am Dienstag mittag konnte man in der Lindenstraße fünf seltene Gänse sehen. Auf einem hohen Baume saßen fünf Papageien, die sich ansehnend verhalten hatten.

Heute, am 18. November, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein teurer fürsorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der 49 Jahre lang, zuletzt in Frankleben, antistätige

Kantor und Hauptlehrer I. R. Clemens Kunze

Jena, Neugasse 9

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Selma Kunze geb. Friedrich
Hans Kunze, Kreisoberinspektor in Bitterfeld
Lydia Kunze
Albert Fröhling, Seminaroberlehrer, Stralsund
Fritz Kunze, Diplomaltdwirt, und **Braut**
und 5 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 22. Nov., nachm. 3 Uhr vom Nordfriedhof in Jena aus statt.

Rekord der Verbilligung!

Schränke 2 tür. eiche imit. jetzt: 65.-
 Waschkommoden * * * in Holzmarmor 97.-
 Nachtschränke * * * * * 24.-
 Betten 80/180cm 25_90x190 eiche mit. 30.-
 Eisenbetten weiß emailt. * * * Nr. 271 24.29
 Stahlrohrmatratzen 14.2, 17.2, 12.-
 Auflagen mit Afrique-Füllung 23.-, 33.-, 17.-
 Federbetten 7 Pfd.Füllung 23.-
 Sofas 1a Polsterung 93.-, 135.-, 180.-, 80.-
 Chaiselongues prima gearb. 38.-, 47.9, 60.-, 35.-
 1 Schlafzimmer Birke imit. 490.-

Schrank 160 cm. m. Innenspiegel, Waschtiseltle m. Spiegel, 2 Nachtschränke m. Glasplatten, 2 Bettstellen 90x190 cm m. Matratzen, 2 Polsterauflagen Jacquard, 2 Polsterstühle u. Handtuch

Alles auf Teilzahlung-Bai Barzahlung 10% Rabatt auf alle Preise

Möbel-Fabrikniederlage, Gustav Gaa
Neumarkt 22

Bleiche im Hause

Machen Sie sich unabhängig vom Regenwetter, unabhängig von jeder Rasenbleiche. Verwenden Sie zum Bleichen

Seifix

Durch Seifix erhalten Sie eine blendend weiße, unverdorrene Wäsche. Dazu beiseitigt Seifix bestimmt alle Obst-, Wein-, Kaffee-, Kakaoflecken usw. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht.

Seifix wird hergestellt in den **Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver** G. m. b. H., Düsseldorf.

Hausdöster
 Es ist Gelegenheit geboten, den Hausdöster zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen. Der Döster ist in sehr gutem Zustand und eignet sich für alle Zwecke. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden.

Zodesfälle

Burgwerben
 Hermann Birker, 65 J.

Halle
 Hermann Nischenbach, 36 J.
 Wilhelm Zange, 47 J.
 Marie Jänke, 71 J.
 Auguste Bentler, 83 J.
 Emma Reich, 59 J.
 Richard Lorenz, 22 J.

Leipzig
 Elsa Wilhelmine Weller, 72 J.
 Richard Panfel

Dankfagung.

Muskel- Rheumatismus, Magenbeschwerden

Vor einigen Monaten war mir durch Bekannte Ihr Antibiotisches Kräuter-Pulver empfohlen worden. Ich litt an Muskel-Rheumatismus und hatte auch Magenbeschwerden. Ich an Appetitlosigkeit infolge schlechten Schlafens. Am 1. Juli d. J. begann ich die Kur. Seitdem ich Ihr Pulver nehme, stellten sich Besserung meines Leidens ein, so daß ich nunmehr von meinen Schmerzen so ziemlich befreit bin. Ich werde auch weiterhin Ihr Pulver nehmen und nicht verläugnen, es sei denn zu empfehlen. So schreibt **Fr. Franke, Schkopau bei Merseburg**, am 7. November 1930.

Das **Innere Kräuter-Pulver** besteht aus 19 verschiedenen meist inischen Kräutern. Diese sind getrocknet und leingemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausscheid., was zahlr. Genesende bestätigen. **Schädel 3.- M. Vorrätig in den Apotheken Vorher in Merseburg u. auch i. Ihr. nächst. Apotheke Nachher**

Erziehung!
 Fertigkeit mit ar. Landkarte einrichtl. Wohnungseinrichtung. Fort. u. u. neuem Reichtum. Geben Sie, 20.000, sofort durch Kauf zu verkaufen. Näheres u. A. 42361 durch die Exped. d. Bl.

Offentl. auz. Dank Herrn C. Hoff, Merseburg, Georgstr. 2, daß derselbe mich in meiner **mehrfährigen Magenleiden in kurzer Zeit vollständig ausgeheilt hat**, wo mir alle Ärzte und angewandte Mittel und Hilfe keiner zu helfen konnten!

Sainholz-Hannover, Turmstraße 1, act. **Heinrich Krefe**.

Englische Abendmusik im Dom zu Merseburg
 am Totensonntag (23. Nov.) abends 8 Uhr
 Chor- u. Sologesänge, Instrumentalvorträge

Ausführende:
 Elfriede Hirte, Halle (Sopran)
 Eva-Ruth Kischka (Violine)
 Kurt Malpricht (Violoncello)
 Fritz Busch (Orgelbegleitung)
 Wilhelm Trenker (Orgel)
 Domchor (Leitung: Kirchenmusikdirektor Trenker)

Programme (Einlaßkarten) a 50 Pfg., am Konzertabend von 7 Uhr ab am Domeingang

Geistliche Abendmusik im Dom zu Merseburg

am Totensonntag (23. Nov.) abends 8 Uhr

Chor- u. Sologesänge, Instrumentalvorträge

Ausführende:
 Elfriede Hirte, Halle (Sopran)
 Eva-Ruth Kischka (Violine)
 Kurt Malpricht (Violoncello)
 Fritz Busch (Orgelbegleitung)
 Wilhelm Trenker (Orgel)
 Domchor (Leitung: Kirchenmusikdirektor Trenker)

Programme (Einlaßkarten) a 50 Pfg., am Konzertabend von 7 Uhr ab am Domeingang

Krone

4 Pflanzen von 10 an

Karl Buchemann
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 48/49

Möbel- u. Polsterwaren
 aller Art
 kaufen Sie stets preiswert
 bei **Waldemar**
 nur Hofstraße 11
 Gute Qualitäten - Billige Preise
 Bei Barzahlung höchste Rabatte

Deutsches Möbel- u. Polsterwerk
 Gera
 Vertreter:
Kurt Gentzel

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 24. November 1930
 keine Sitzung.

Merseburg, den 20. Nov. 1930
 Der Stadtverordnetenvorsteher
 a. S. Brenner

Erbteilung

Die im Stadtkreis Merseburg anzuhörenden Eber (Amtsblatt der Stadt Merseburg — Stück 17 — v. 6. 5. 1925) sind bis zum 25. Nov. 1930 im Rathaus am Markt, Zimmer 13, anzumelden.
 Merseburg, den 14. Nov. 1930.
 P. 1. Ver. 31/30
 Die Stadt. Polizeiverwaltung.
 Die Stadt. Polizeiverwaltung.

Der Aischendelaplag

Im hinteren Gotthardsteich wird für die Anfuhr von Aische, Hausmüll, Bauquutt und sonstige Abfälle für die Zeit vom 20. 11. d. J. bis zum 30. 4. 1931 geneppert.

Für diese Zeit wird die Stadt. Kriegerdenkmal am Friedhöfchen Anfuhr von der Raumburger Straße als Aischendelaplag freigegeben.
 Merseburg, den 20. Nov. 1930.
 VII. 452/30. Der Magistrat.

Erntegemeint!

Junger, intell., geb. Dame oder Witwe, auch u. Hande nicht unversüßend, bietet ich Gelegenheit zu halbjährlicher Einkehr in meine gutgehende Rechenparis. Nur ausführliche Angebote mit Bild, das sofort zurückzugeben wird, mit Zahlung gegenleistunglicher Diskretion ev. unter A 10749 an die Expedition d. Zeitung

Schlachtfestes
 Morgen, Freitag
Schloß-Keller
 Domstr. 3
 Heute abend Hackepeter

Albert Trebst

Blumenhaus am Gotthardsteich und Blumenhaus Bismarckstr. 73
 Blumenspenden - Vermittlung

Fernruf 2185

Beachten Sie meine Schaustellungen im Blumenhaus am Gotthardsteich

Th. Koch

Merseburg, Nordstr. 14
 1. Etage
 Tel. 2637

Meßwerkzeuge für Metallbearbeitung

Eaden
 mit Wohnung a paden gesucht. Angebote zum Filiale Gotthardstraße 38.

Trutzhühner
 billig zu verkaufen. Preisfertig. Blüten Nr. 16.

Schkendig

In der Juangensberleigerungsstunde des im Grundbuche von Gütern Nr. 11, Blatt 40 eingetragen Grundstückes des Zimmermeisters Albert Forstus in Göttern wird das Verfahren einwillein eingeleitet, da der betr. Gläubiger dies bewilligt hat.
 Der Termin vom 27. d. M. fällt fort.
 Schkendig den 13. Nov. 1930.
 Das Amtsgericht.

Junghehen

weiße Leghorn, gibt ab, jedes Quantum a Stück von 4 Mk. an
Otto Hoffmann, Zweimein v. Böhmen

Bedienen Sie sich weiter, unserer Annahmestellen:

Merseburg
 Emil Berndt, Buch- und Schreibwarenhandlung, Roßmarkt 2
 Oskar Donner, Galanterie- u. Schreibwaren, Breite Str. 2
 Paul Friedrich, Schreibwaren, Friedrichstraße 8
 Frau Louise Fischer, Zigarrengeschäft, Schmale Straße 14
 Gustav Kleinert, Papier- und Schreibwaren-Handlung, Kleine Ritterstraße im Kreishaushaus
 Otto Lotzmann, Zigarrengeschäft, Weisefelder Straße 53
 Hans Längerich, Buchhandlung, Weiße Mauer 18
 Ernst Ochinski, Zigarren und Papierwaren, Neumarkt 22
 Rudolf Wetzel, Zigarrengeschäft, Bahnhofstraße 4, Tel. 2491

Neu-Rössen
 Albert Neubert, Buch- und Schreibwaren, Telefon 2487

Bad Dürrenberg
 Buchhandlung Schiele, Leipziger Straße

Mücheln Buchhandlung M. Apel

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
 im ununterbrochenen Aufstiege

Die Arche Noah

Ein biblisches Thema, übergründlich in untere moderne Zeit. Mit hier Vornur für ein. alle Welt in Staunen lebendes Filmwerk

Ab Freitag, den 21. Novobr Ein Monumental-Filmwerk wie es die Welt noch nie erhaute.

Union-Theater
 Ab Freitag das aufsehenerregende Filmwerk verlängert:
Frauennot — Frauenglück
 Anf. 6.45 u. 8.15 Uhr — Sonntag 4 Uhr
 Zutritt streng verboten.

Feurich-Pianos

Flügel
 Die preiswerten Instrumente höchster Qualität. Katalog umsonst Allein-Vertretung **Albert Hoffmann** Halle (S.) am Riebeckplatz

Bäderlebring
 u. Reaktor ab. spat. def. Dampfheizerei
 Frau Hoffmann, Leubergstraße 60

Morgen Freitag


Reformküche

komplett nur 345.-
 Gr. Auswahl Küchen zu niedrigsten Preisen
Gebr. Jungsblut
 Albrechtstr. 7

Schlachtfest

Paula Menzer, Große Ritterstr. 12

Jeden Freitag und Dienstag **Schlachtfest**

Reformkuche, zum alten Preis, 1. und 2. Stück

Billige Miet-Pianos
 Albert Hoffmann
 Halle (S.)
 Pflanzhaus
 Riebeckplatz

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
 Prov. Sachsen, Angersstraße 4
 sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
 Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
 Ferner prima Bettlinett.
 Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Prob- und Probestücke umsonst und portofrei.